Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

№ 175. Halle, Mittwoch den 30. Juli. (Mit Beilagen.) 1879.

Auch für die Monate August und September nehmen wir besondere Abonnements für unsere Zeitung an.

Telegraphische Depeschen.

Heidelberg, 28. Juli. Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin ist heute Nachmittag 2½ Uhr hierselbst gestorben.

Bonn, 28. Juli. Der ehemalige preußische Gesandte in Washington, Freiherr v. Gerolt, ist gestern hier gestorben.

Baden-Baden, 28. Juli. Der russische Reichskanzler, Fürst Gortschakoff, hat sich heute Morgen nach Wildbad begeben, nimmt dort einen dreiwöchentlichen Aufenthalt und kehrt dann hierher zurück.

Salzburg, 28. Juli. Die Generalversammlung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen wurde heute durch den Statthalter Grafen Thun eröffnet, welcher in seiner Ansprache die hohe Bedeutung der Versammlung für die Wiederbelebung des Verkehrswesens betonte. Der Vorsitzende, Director Schrader (Berlin-Anhalter Eisenbahn) dankte Namens des Vereins der Regierung wie der Stadt Salzburg für den wohlwollenden Empfang. Die Angelegenheit der Vereinskarten wird von der Commission für Statuten und für Vereinskarten für die nächste Generalversammlung vorberathen.

Triest, 28. Juli. Gestern Abend brach auf der Rhede ein Orkan los, welcher im Hafen einen bedeutenden Schaden an Schiffen anrichtete und mehrere Menschenleben kostete. Im Ganzen wurden 23 Schiffe mehr oder minder erheblich beschädigt; ein österreichisches mit Holzkohlen beladenes Schiff ging völlig unter.

Paris, 28. Juli. Die „Republique française" bespricht die Haltung der Pforte Egypten gegenüber und äußert sich dahin, wenn der Sultan auf seinem Verhalten beharre, so würde man sich überhaupt über den Investitureferman wegsetzen; der Khedive werde fortfahren, den Jahrestribut in Konstantinopel zu zahlen, seine Beziehungen zur Pforte aber auch darauf beschränkt bleiben. Frankreich und England würden den Mächten die Bildung einer Liquidationskommission vorschlagen, um die Interessen der Gläubiger so viel als möglich zu wahren. Man würde ferner statt europäischer Minister Generalinspektoren einsetzen, deren Beamtencharakter weniger hervortrete, deren Eingreifen in die Geschäfte der Verwaltung darum aber nicht minder wirksam und gegen deren Entschließungen eine Berufung unzulässig sei. Das Blatt hält auch die Berufung europäischer Unterstaatssekretäre in den wichtigeren egyptischen Ministerien für wahrscheinlich.

London, 26. Juli. Dr. Joseph Barcley, der neue anglikanische Bischof von Jerusalem, erhielt gestern in der St. Pauls-Kathedrale die Weihe für sein bischöfliches Amt. Der Erzbischof von Canterbury vollzog den feierlichen Akt unter Assistenz der Bischöfe von London, Rochester, Lichfield, St. Albans und Gibraltar.

London, 28. Juli. Nach einem der Lloyds zugegangenen Telegramme aus Valparaiso vom 26. d. M. ist der brasilianische Dampfer „Illimani" bei Mocha gescheitert, sämmtliche Passagiere und Mannschaften wurden gerettet.

Christiania, 28. Juli. Prinz Friedrich Karl von Preußen ist heute Vormittag hier eingetroffen und von dem Marineminister und dem Commandanten empfangen worden. Der Prinz wird übermorgen die Reise fortsetzen und am 31. d. mit dem Könige zusammentreffen.

Konstantinopel, 28. Juli. Die „Pol. Correspondenz" berichtet von hier: Am Sonnabend Abend fand ein längerer Ministerrath statt, woran Khereddin Pascha nicht Theil nahm. Die Entscheidung des Sultans in der Großvezirkrisis scheint noch nicht erfolgt zu sein. Der rumänische Gesandte bei der Pforte ist in Konstantinopel eingetroffen.

Konstantinopel, 28. Juli. Das „Reuter'sche Bureau" meldet von hier: Der bisherige Botschafter in Wien, Edhem Pascha, hat um seine Entlassung gebeten, dem Vernehmen nach wird derselbe demnächst hier eintreffen. — Gestern hat in Yildiz-Kiosk ein Ministerrath stattgefunden, der sich mit der Berathung der Ministerkrisis beschäftigte. Eine definitive Entschließung ist in demselben noch nicht gefaßt worden.

Athen, 27. Juli. Bevor Ministerpräsident Komunduros das Dekret über die Auflösung der Kammer verlas, gab derselbe einen allgemeinen Ueberblick über die politische Lage des Landes und bezeichnete die inneren Verhältnisse als günstig. Was die auswärtige oder hellenische Frage anbelange, so sei dieselbe in lebenskräftiger Entwicklung begriffen. Griechenland genieße die Sympathien ganz Europas und habe nichts gethan, wodurch seine Beziehungen zu Europa oder zur Türkei hätten getrübt werden können. Ein Mehreres habe Griechenland mit seinen schwachen Mitteln nicht thun können.

Deutsches Reich.

Berlin, den 28. Juli

Se. Majestät der Kaiser haben geruht: Den Direktor der Königlich Preußischen Staatsdruckerei, Geheimen Regierungs-Rath Busse zum Direktor der Reichsdruckerei mit dem Charakter als Kaiserlicher Geheimer Regierungs-Rath und unter Verleihung des Ranges eines Rathes III. Klasse zu ernennen.

Ueber eine etwanige Förderung des Unterrichtsgesetzes wird Mancherlei verbreitet, doch steht es fest, daß der neue Unterrichtsminister noch gar nicht in der Lage war, Stellung zu dem Entwurfe seines Amtsvorgängers zu nehmen. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird der hochwichtige Gegenstand vorerst auf sich beruhen bleiben, und es darf zuversichtlich bemerkt werden, daß die Unterrichts-Angelegenheiten in der That nicht so chaotisch sind, wie sie von angeblich sachkennerischer Seite geschildert werden. Allerdings waren früher mitunter recht fühlbare Unterschiede, namentlich zwischen den alten und neuen Landestheilen, hervorgetreten; doch hat sich das im Laufe der Jahre ausgeglichen, und man muß der Aera Falk zum Lobe nachsagen, daß in zweifelhaften Fällen, wo ein strictes Gesetz fehlte, sinngemäß nach Recht und Gerechtigkeit entschieden worden ist. Nur Unkenntniß oder Böswilligkeit können übrigens der Verwaltung Falk's den Vorwurf machen, daß sie für das Volksschulwesen nichts gethan habe. Man tenke nur an die selbst von Bethmann-Hollweg und dann von Mühler eifrig conservirten Raumer-Stiehlschen Regulative und dem gegenüber an die allgemeinen Bestimmungen Falk's, welche dem Volksunterricht einen neuen, festen und sicheren Boden gaben.

Die mehrfach geäußerte Besorgniß, es könne und werde am 1. October bei der Neugestaltung des Gerichtswesens an Richtern fehlen, weil der Andrang zur Advocatur gewaltig ist, muß als grundlos angesichts der Thatsache gelten, daß viele Assessoren, welche die Anwaltslaufbahn nicht einschlagen wollen, der Anstellung harren, so daß ein Richtermangel vorerst nicht in Aussicht steht. Den Richtern, namentlich aber den Amtsrichtern, erwächst im Anfange der neuen Einrichtung freilich eine gewaltige Arbeitslast.

Die Vorlagen, welche aus dem Reichsjustizamt an den Reichstag gelangten, sind zum Theil unerledigt geblieben. Sie sollen sämmtlich den nächsten Reichstag beschäftigen. Bedauerlich ist die Vertagung des Entwurfes, welcher die Regelung des Pfandbriefwesens betrifft. Derselbe, das Resultat einer Vorkonferenz von Sachverständigen, gilt in den Kreisen der Betheiligten für ein treffliches Gesetz, dessen en bloc-Annahme sicher gewesen wäre, wenn nicht Bedenken dahin sich geltend gemacht hätten, daß die Wichtigkeit des Gegenstandes eine eingehende Berathung erheische.

Das kriegsgerichtliche Erkenntniß in der Angelegenheit des „Großen Kurfürst" ist publizirt und wie bereits mitgetheilt der Kontreadmiral Batsch zu 6 Monat Festungshaft und der Kapitainlieutenant Klausa zu 1 Monat

---

14] **Ein Dompfaff.**

Criminalgeschichte nach einer wahren Begebenheit

von

Heinrich Hensler.

(Schluß.)

„Wir wollen einmal annehmen, es sei Alles so gewesen, wie Ihr da erzählt habt," sagte jetzt der Criminalrichter, „es ist aber offenbar der letzte Punkt nicht wahr. Simon Mayer hatte sein Geld bereits dem Valentin Mühlheim gegeben und nichts mehr bei sich. Hier ist der von Valentin Mühlheim und seinem Vater unterschriebene Schuldschein, welcher bei den Hosen lag, und dasselbe bezeugen die beiden Genannten. Soll nun Euer Geständniß irgend Werth haben, so müßt Ihr sagen, wie Ihr zu dem Gelde gekommen seid."

Noch suchte Schömann sich durch allerlei Ausflüchte zu helfen, er sah aber bald ein, daß es ihm nichts nütze, und so legte er nach einigen Tagen ein unumwundenes Geständniß ab.

Er hatte gehört, daß Valentin Mühlheim den Juden mit Geld bestellt hatte, paßte demselben auf und schlug ihn zu Boden. Es entstand dann ein Kampf, bei welchem die Hosen blutig und zerrissen wurden. Der Schlag auf den Kopf und das darauf folgende Würgen hatten einen Schrei verhindert, der Jude konnte nur stöhnen. Schömann zog ihm die Brieftasche aus dem Rock und nahm die darin befindlichen Papiere heraus, denn außer diesen hatte derselbe nur wenige Kreuzer bei sich.

In seiner Kammer angekommen, durchlas er die Papiere und sah, daß kein Geld dabei war. Der Schuldschein belehrte ihn, wohin das Geld gekommen war. —

Um die Mittagszeit kam Valentin Mühlheim und erzählte M. Weinland, er habe dem alten Schillermann 3000 Gulden gebracht, die Peter am Nachmittage seinem Schwager nach Reichenthal bringen werde. Das war für Schömann eine Gelegenheit, sich Geld zu verschaffen. Einen Mord — so dachte er — habe er schon auf seinem Gewissen, der zweite Mord war nöthig, um Geld zu erhalten, nach Amerika und damit jeder Gefahr aus dem Wege gehen zu können. Er wählte eine Pistole dazu, die in seiner Kammer hing, bei dem Morde des Juden konnte er sich derselben nicht bedienen, weil er demselben nahe bei den Häusern begegnete. Jetzt war es anders. Wir wissen bereits, daß und unter welchem Vorwande er sich bei seinem Herrn Urlaub auswirkte; er eilte in das ihm bekannte Wäldchen in der Nähe von Reichenthal, fand einen passenden Platz, wie er es wünschte, und stellte sich hinter ein dichtes Gebüsch, an welchem der Fußweg nahe vorbeizieht. Er sah beständig den Weg hinunter, um sicher zu sein, daß Niemand in der Nähe sei, wenn das erwartete Opfer komme, und zog sich zurück, als er den Peter Schillermann kommen sah. Er zielte schon in ziemlicher Entfernung auf denselben und wartete ruhig, bis er ganz nahe war, dann drückte er los, die Kugel durchdrang die Brust, und der Tod erfolgte augenblicklich.

Rasch schleifte er den Ermordeten in das Gebüsch, zog ihm das Päckchen Papiergeld aus der Tasche und eilte auf einem andern Wege, quer durch den Wald laufend, nach Hause. Die zerrissene, blutige Hose und die dem Juden genommenen Papiere vergrub er in der ersten Nacht auf dem uns bekannten Platze, den er, weil er noch nie behaut war, für den sichersten vor Entdeckung hielt.

Das Weitere wissen wir.

Franz Schömann wurde zum Tode verurtheilt, ein Begnadigungsgesuch sofort abgeschlagen.

Die Untersuchung hatte auch ergeben, daß der alte Schillermann seinen Einfluß auf die übrigen Mitglieder des Viergerichts benutzt hatte, sie durch verschiedene unwahre Vorspiegelungen dahin zu bringen, das Weinlandsche Gut so außerordentlich gering zu taxiren.

In Anbetracht der großen Nachtheile, welche dadurch dem Eigenthümer des Gutes zugefügt worden, und da Schillermann wenigstens um den Betrug und die Wuchergeschäfte des Koppel Neu und des Simon Mayer wußte, nach der — von ihm freilich entschieden in Abrede gestellten — Angabe des Koppel Neu, die beiden Juden sogar dazu veranlaßt hatte, wurde er in eine viermonatliche Correctionshausstrafe verurtheilt.

Auf ein Begnadigungsgesuch wurde die eine Hälfte der Strafe erlassen und die andere Hälfte in eine gewöhnliche Gefängnißstrafe verwandelt. Es wurde berücksichtigt, daß er durch die Ermordung seines Sohnes schon hart bestraft sei. Andauernde Krankheit verhinderte den Vollzug der Strafe; der Tod seines einzigen Kindes, die verlorene Hoffnung, der reichste Bauer in weitem Umkreise zu werden, nagten an dem Leben des alten Mannes; mit Beginn des nächsten Frühjahrs wurde er begraben.

Jedes der andern Mitglieder des Viergerichts erhielt eine achttägige Arreststrafe.

Schlimmer ging es dem Koppel Neu; er wurde wegen Mißbrauchs des Ortsgerichts, dazu wegen Unterschlagung, großer Betrügereien und Wucher in eine Zuchthausstrafe von sechs Jahren verurtheilt, und er sowohl als die Wittwe des Simon Mayer schuldig erkannt, den Martin Weinland und dessen Tochter zu entschädigen, in Beziehung dessen, was sie durch Betrug und Wucher demselben abgenommen hatten.

Neu beeilte sich, diesen letzten Theil des Urtheils schleunigst zu erfüllen, weil auch er um theilweisen Erlaß der Strafe und Verwandlung des Restes in eine Geld- oder Gefängnißstrafe, äußersten Falles Correctionsstrafe den Landesherrn bitten wollte, eine Bitte, die nur dann — wie ihm sein Anwalt sagte — Hoffnung auf Erfolg haben könne, wenn Weinland dieselbe unterstütze, oder wenigstens dessen volle Entschädigung nachgewiesen werde.

Marie Weinland erhielt sofort die 1000 Gulden, welche sie von Weißbauer in Kraft des Testamentes zu fordern hatte; den Erlös aus Mobilien und die amerikanische Erbschaft mit 2750 Gulden nebst Zinsen, zusammen über 4000 Gulden betragend. Ihr Vater berechnete nur einige größere Summen und blieb Simon Mayers Wittwe hiernach noch 500 Gulden schuldig.

Der Wechsel über 100 Gulden, welchen Valentin Mühlheim wegen Befristung des Weinland ausgestellt hatte, wurde

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790730-14/fragment/page=0001

Festungshaft verurtheilt worden. Kapitain zur See Kühne ist freigesprochen.

S. M. Kanonenboot „Wolf", 4 Geschütze, Kommandant Korv.-Kapt. Becks, hat am **12**. Mai Hongkong verlassen, lief am **13**. im Hafen von Swatow ein, erreichte am **16**. Amoy, setzte am **21**. die Reise fort, ankerte am **22**. auf Pagoda Anchorage (Forchow), verließ diesen Hafen am **25**., ankerte am **29**. im Hafen von Ningpo, ging am **4**. Juni wieder in See, erreichte am **5**. Shanghai und beabsichtigte am **10**. Juni die Reise nach Japan fortzusetzen. S. M. Kanonenboot „Cyclop", **4** Geschütze, Kommandant Kapt.-Lieut. v. Schuckmann I., ist am **26**. Mai cr. in Swatow eingetroffen, hat am **29**. dess. Mts. die Reise fortgesetzt und am **30**. Mai vor Amoy geankert. — S. M. Glattdecks-Korvette „Medusa", **9** Geschütze, Kommandant Korv.-Kapt. Matthesen, ist am **25**. d. M. in Plymouth eingetroffen.

Die **Bundesrathsarbeiten ruhen** augenblicklich ganz. Fast alle Bevollmächtigten sind von Berlin abwesend, doch wird die Pause nicht zu lange währen; Anfangs September will man die Arbeiten wieder aufnehmen.

In Blättern der Provinz Hannover wird neuerdings die Klage laut, daß die **welfische Agitation** gegenwärtig wieder mit ganz besonderer Dreistigkeit hervortrete und sich die stärksten antipreußischen Demonstrationen gestatte. Das Welfenorgan, die „Deutsche Volkszeitung", ist aus diesem Grunde in den letzten Tagen polizeilich beschlagnahmt worden. Das Wiederaufleben der welfischen Bestrebungen datirt von dem Tage an, wo die Regierung der nationalliberalen Partei den Krieg erklärte. Es wäre wunderbar, wenn in einer Zeit, da Windthorst, das Haupt des Welfenthums und des Ultramontanismus, die eine Kolonne der parlamentarischen Mehrheit des Reichstages führt, die „deutschhannoversche" Sache nicht einen neuen Aufschwung nehmen sollte. Haben wir doch vor wenigen Tagen berichten müssen, wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" einen eingefleischten Welfen als guten Konservativen priesen und sein Sieg über einen nationalliberalen Gegenkandidaten bei der Reichstagswahl mit Jubel begrüßte. In den neuerworbenen Provinzen artet der Kampf gegen die nationalliberale Partei gradezu in eine Beförderung der antipreußischen Bestrebungen aus. Was sich dort konservativ nennt, hat immer einen sehr starken Zusatz von Partikularismus und Preußenfeindschaft. Die Begünstigung dieser Sorte von neupreußischen „Konservativen" ist gleichbedeutend mit einer Lockerung des Zusammenhangs jener Provinzen mit Preußen, und es gehört starke Verblendung und Parteiwuth dazu, sich über dies einfache Verhältniß zu täuschen. Die wachsende Zuversicht des Welfenthums muß unausbleiblich die Frucht der jetzt ausgestreuten Saat sein.

Anläßlich der Nachricht, daß Herr v. **Bennigsen** sich vom politischen Leben zurückziehen will, schreibt die „N. L. C.": Wir hoffen, daß es den Zureden seiner Parteifreunde noch gelingen wird, diesen Entschluß wieder rückgängig zu machen und einen Mann dem Staatsleben zu erhalten, dessen Rath und Wort zu entbehren wir geradezu für ein nationales Unglück halten würden. Wir begreifen wohl die tiefe Mißstimmung über den Gang der öffentlichen Dinge, die sich des hochverehrten Parteiführers bemächtigt und ihm den Vorsatz eingegeben hat, sein Mandat in die Hände seiner Wähler zurückzugeben, bezw. ein neues nicht wieder anzunehmen; allein es darf auf der andern Seite doch auch daran erinnert werden, daß die heutige Situation am wenigsten geeignet ist, politische Kräfte wie die eines Bennigsen brach liegen zu lassen. Es sind schwere Zeiten für die liberale Sache angebrochen und vielleicht sind noch schwerere zu erwarten. Allein pessimistische Resignation ist nicht die Stimmung, in der wir die bevorstehenden Kämpfe erfolgreich auszufechten hoffen können. Auch der Entschluß des Herrn v. Bennigsen scheint uns ein solcher Ausfluß pessimistischer Resignation zu sein, der hoffentlich bald wieder einer freudigeren und zuversichtlicheren Stimmung weicht. Wir wollen das Vertrauen noch nicht schwinden lassen, bei den bevorstehenden Wahlen werde nicht nur Herr v. Bennigsen wieder ein Mandat annehmen, sondern auch das Resultat dieser Wahlen werde ein derartiges sein, daß er wieder als Vertrauensmann der Majorität den Präsidentenstuhl des Abgeordnetenhauses besteigt.

In dem soeben ausgegebenen Juli-Heft der „Preußischen Jahrbücher" veröffentlicht **Herr v. Treitschke** einen Artikel, welcher die Zustimmung zum neuen Zolltarif vom Standpunkt Derjenigen aus rechtfertigen will, die trotz entschieden freihändlerischer Ansichten schließlich für den Tarif gestimmt haben. Als vor einer Reihe von Monaten Herr v. Treitschke an derselben Stelle sich äußerst lebhaft gegen Kornzölle erklärte, konnte man glauben, daß selbst ein so unbedingter Verehrer des Reichskanzlers sich zur Opposition veranlaßt sehe, dem gegenüber wurde von anderer Seite schon damals geltend gemacht, in dem Aufsatz sei der Widerspruch gegen die Kornzölle Nebensache; die Hauptsache sei ein kleiner, ziemlich versteckter Satz des Inhalts: schließlich werde Jedermann sich in dem Tarif Manches, was ihm nicht zusage, müssen gefallen lassen, um der ihm genehmen Position willen. Das hat sich denn auch bewährt: über diese Brücke ist der Freihändler Treitschke in das schutzzöllnerische, der Unitarier in das Lager der Anhänger des Franckenstein'schen Antrags gelangt. Herr v. Treitschke schildert selbst drastisch die Manier, wie der Tarif zu Stande kam, so: „Das persönliche Interesse trat mit erstaunlicher Unbefangenheit auf, geberdete sich als patriotische Realpolitik, zieh Jeden, der noch an das gemeine Wohl zu erinnern wagte, des Doctrinarismus ... Dutzende von Interessenten stimmten für Zollsätze, welche sie im Stillen mißbilligten, lediglich um ihr eigenes Schäfchen in's Trockene zu bringen." Nun sollte man meinen, wer den Tarif und seine Entstehung so beurtheilt, denn hätte das geringe Plus, welches die Finanzzölle für das nächste Etatsjahr eingetragen, selbst bei starker Schwärmerei für diese Finanzzölle nicht zur Zustimmung zu jenem Tarif, sondern nur zur Vertagung der Sache auf ein Jahr veranlassen können. Für Herrn von Treitschke dagegen versteht es sich von selbst, daß jeder, der gegen den Tarif stimmte, von der „fröhlichen und Konfliktslust der jungTitthauischen Fortschrittspartei" erfüllt ist. Gründe werden weiter nicht angegeben, dagegen von der „abgestandenen Phrase vom deutschen Bürgerthum" gesprochen, welche wieder zu spuken beginne, als ob der Adel und die Bauern nicht so zu sagen auch zu den Deutschen gehörten." Der Mann, auf welchen die Invektive zielt, Forckenbeck, ist selbst ein Adeliger, und daß er die Bauern nicht nur, „so zu sagen auch zu den Deutschen", sondern mit zu dem von ihm aufgerufenen „Bürgerthum", den Mittelklassen, zählte, hat er selber in der hier gemeinten Rede erklärt.

Die Frage, ob in Folge der **Getreidezölle** eine erhebliche Steigerung der Mehlpreise eintreten würde, ist zuerst von der schutzzöllnerischen Presse verneint worden. Als nun aber die Thatsachen das Gegentheil bewiesen, wurde die Schuld den „liberalen Spekulanten" und der „liberalen Presse" in die Schuhe geschoben. So schrieb die „Nordd. Allgem. Zeitung"!

Zu sehr hat sich leider unsere Vermuthung bestätigt, daß die neuen Zölle und Steuern sofort von den „liberalen" Spekulanten benutzt werden würden, um die Preise aller Artikel in ganz unverhältnißmäßiger Weise in die Höhe zu treiben. Die „liberale" Presse, die Vertreterin dieser gewissenlosen Jobber und Spekulanten, die sich wohl gehütet hat, von der Vertheuerung aller Preise durch die Spekulation ihrer Parteigenossen zu sprechen, zeigt auch hier die Krallen ihrer Katzenpfötchen, indem sie den Leuten im Interesse ihrer Parteigenossen täglich vorpredigt, wie sich alle Lebensbedürfnisse nun in Folge des Zolles und der Steuern nothwendig enorm steigern müßten, bis dann die große urtheilslose Masse auch schließlich ein solches enormes Steigern für ganz gerechtfertigt hält.

Dieser **freiwillig-gouvernementale Ausfall** auf die „liberale Presse" erhält neuerdings eine sonderbare Beleuchtung durch die Mittheilung der „Danziger Zeitung", daß die Administration der **königlichen Mühlen in Bromberg** in Folge der Getreidezölle die Verkaufspreise für Weizen- und Roggenmehl bereits um **40** Pf. pro **50** Kilogr. **erhöht** hat. Und das ist geschehen, trotzdem die Getreidezölle erst am **1**. Januar **1880** in Kraft treten. Ob die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" das Vorgehen der königlichen Verwaltung auch als gewissenlose Jobberei und Spekulation bezeichnen wird?

Nach Mittheilungen aus dem Wahlkreise des Dr. G. von Bunsen hat der Abg. **Windthorst** den Antrag, die **Besteuerung des Flachses** erst vom **1**. Juli **1880** eintreten zu lassen, erst auf Grund einer vorherigen Verständigung mit dem Abgeordneten **von Bunsen** gestellt, der durch die Tags zuvor beschlossene Besteuerung des Flachses die Weberbevölkerung des schlesischen Gebirgs schwer bedroht sah. Daß der Abg. Windthorst den Antrag einbrachte und nicht der Abg. v. Bunsen, geschah aus Gründen der Tactik, da Windthorst's Eintreten dafür eine Majorität verbürgte.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

3 **Aus der goldenen Aue und Umgebung**, **27**. Juli. Die Prüfungen am kgl. Seminar zu **Heiligenstadt** finden für Seminaristen und andere Lehramts-Candidaten am **3**. und **4**. September c. (schriftliche Probearbeiten), sowie am **5**. desselben Mts. (mündliche Prüfung) statt. Die Aufnahmeprüfung für Seminarpräparanden beginnt mit Anfertigung der schriftlichen Arbeiten Freitag den **5**. September. Die zweite Prüfung für provisorisch angestellte Lehrer findet am **6**. (schriftliche Probearbeiten), **8**. und **9**. desselben Monats (mündliche Prüfung) statt. — Im **Unstrutthale** werden neuerdings die Obstbäume, namentlich Pflaumen und Aepfel, sowie auch die Himbeersträucher von **Raupen** und **Maden** arg heimgesucht. Natürlich wird der Fruchtertrag dadurch sehr geschädigt, weil die Früchte massenhaft herunterfallen. Der verbleibende Anhang verliert unter diesen Umständen ebenfalls an Güte. — Nach einer Bekanntmachung des kgl. Landrathsamtes zu **Langensalza** müssen bis zum Schlusse d. J. alle **Strohdecken** unter den Dächern bei Strafe beseitigt sein. — Das Dorf **Oberröblingen** an der Helme besitzt eine solche Ortskasse, daß dort Niemand irgend welche Ortssteuer, noch Schulabgaben oder Lehrerbesoldungen zu zahlen hat. (Du glückliches Dörflein!) — Die **Nordhäuser Bank von Moritz, Heinrich u. Co.** hatte im ersten Semester **1879** eine Bilanz an Activen und Passiven von je **1,283,738.45** ℳ, der Reingewinn beziffert sich auf **24,430.41** ℳ

Ein Gang durch die Gewerbe-Ausstellung in Wernigerode.
IV.

Die Kupfer- und Messingfabrik in Ilsenburg und Eberswalde von Herrn Aron Hirsch u. Sohn in Halberstadt hat einen großen abgezogenen und abgehämmerten Kupferboden von gezogenen Kupfer- und Messingröhren, die sämmtlich ohne Löthnaht sind, ausgestellt, eben so große Kupfer- und Messingbleche und Messingdraht. Einen vollständigen Badeofen, der gleichzeitig zum Erwärmen des Wassers dient, und einen Spiritusverschluß hat Herr Dammeran aus Quedlinburg hergesendet, Herr Friedrich aus Thale kupferne Saugpumpen. Im Gebiete der Metall-Industrie finden wir eine Support-Drehbank aus der Fabrik der Herren Billeter u. Klunz in Aschersleben mit Whitworth-Gewindschneide Vorrichtung und allem nöthigen Zubehör, eine Hobel- wie eine Langlochbohr- und Fraise-Maschine mit gleichmäßiger Bohrbewegung für Löcher bis 260 mm lang, 210 mm tief und 65 mm breit mit einem Vertikal- und einem Horizontal-Apparat. Eine Auswahl geschmackvolle eiserne Karren sowohl für den Transport der Lasten, sogenannte Bockkarren, als auch für den von Sandstein hat der Herr Civilingenieur Fischer aus Wernigerode ausgestellt. Herr Maschinenfabrikant Oscar Kropff aus Nordhausen hat einen Mineralwasser- wie einen Champagnerapparat — der sofort verkäufliche Champagner soll dem ächten aus der Champagne nicht viel nachstehen — hierher gebracht, so wie auch eine Eismaschine — der Specialartikel dieses Fabrikanten, der solche baut, die in der Stunde 2000 k Eis liefern können.

Das Gewerk der Schlosser hat die Ausstellung reichlich mit Erzeugnissen seiner Thätigkeit beschickt. Wir finden darunter recht schöne Gegenstände seines Gewerbefleißes. So von Herrn Schlossermeister Ahrends in Wernigerode schmiedeeiserne Kronleuchter und den Beschlag einer Thür für die Schloßkirche in Wernigerode, der so sauber als exakt gearbeitet ist, desgleichen ein schmiedeeisernes Gitter für das dortige Schloß. Von Herrn Friedrich Grimme in Gandersheim eine schön schmiedeeiserne Gartenthür im Rennaissance-Styl, von den Herren Schlossermeistern Hornung u. Heinecke in Wernigerode schmiedeeiserne Laternenträger u. 3 Laternen für das Wernigeroder Schloß. Der Kunst-Bauschlosser Hr. W. Lange a. Eisleben hat einen feuerfesten Geldschrank in Panzerplatten u. doppelt hermetischem Verschluß ausgestellt. Der Schlossergesell Ziegelmann a. Eisleben eine kleine Dampfmaschine; die saubere Arbeit des jugendlichen Gehilfen des Feuergewerbes verdient volle Anerkennung. Die kleinen Städte Lautenthal, Lautenberg und Lauterberg sind zahlreich vertreten. Da finden wir eiserne Blumentische, Wurstfüllmaschinen mit emaill. Cylinder, Sortimente alter wieder aufgehauener Feilen, Wegemesser, schmiedeeiserner Gartenstühle, Hufnägel und Hufeisen in allen Formen für kranke und gespaltene Hufe der Pferde eingerichtet. Auch in den Arbeiten der Klempnerprofession bietet die Ausstellung sehr viel des Sehenswerthen und geschmackvoll Fabrizirten dar. Da treffen wir Badewannen mit polirtem Wulst, schöne Volièren für Papageien, Blumentische von Zinkblech, Theemaschinen und Kaffeebretter von Messing, selbstthätige Eierkochapparate, Drahtseile in verschiedenen Stärken, Stellsiebe für Sand, Muster von verschiedenen Drahtflechtereien für allerhand Zwecke, so wie solche für Rüben und Schnitzeltransport, auch Spiralfedermatratzen mit verstellbarem Kopftheil. Die Gewehrfabrik des Herrn Ebbecke in Herzberg a. H. hatte eine Centralfeuer-Büchsflinte und eine Doppelflinte, eine Lefaucheux-Doppelflinte, alles Handarbeit, die Gewehrfabrik der Herrn Morgenroth in Gernrode eine Lancaster-Büchsflinte und eine Lancaster-Pirschbüchse zur Ansicht gebracht. Es sei mir gestattet, eine kleine Schwenkung zu machen und noch einmal zurück zu der Montan-Industrie zu kommen, zu jener Galerie, in welcher sich das kgl. preuß. Oberbergamt Clausthal befindet, eine Abtheilung, die stets voller Besucher ist. Giebt es ja für den Laien so viel zu sehen in derselben und für den Fachmann so viel Belehrendes. Da sehen wir die Mineralien und Erze aus den Oberharzer Gruben, wie die Eisensteine des Harzes und die Hüttenprodukte der Harzer Silberhütten. Eine Sammlung älterer und neuerer Grubeninstrumente, älterer und neuerer Grubenrisse ist vorhanden, wie eine Sammlung der Lehrmittel der kgl. Bergakademie. Da finden wir eine Collektion von Erzen und Hüttenprodukten der Communen Unterharz eine reiche Auswahl geognostischer Grubenrisse u. s. w., desgl. eine Sammlung des chemischen Laboratoriums und physikalischen Kabinets, eben so Zeichnungen der Ober- und Unterharzer Gruben-, Aufbereitungs- und Hüttenwerke, wie auch graphische Darstellungen. Die Erzeugnisse der königlichen Eisenhütte zu Rothehütte und Lerbach, vorzüglich in schönen cylinderförmigen wie viereckigen Oefen bestehend, sind auch ausgestellt. Die Besucher der Ausstellung mögen ja nicht vergessen, ihre besondere Aufmerksamkeit dieser Exposition zuzuwenden. Die gräfl. Stolberg-Wernigerodesche Bergbau-Administration hatte Braunsteine und Steinkohle, wovon die erstere in Hohensteinschen Forsten, die andre auf den Flötzen des Otto-Stollens gewonnen wurde, exponirt. Einen höchst angenehmen Eindruck machte es auf uns, als der Graf beim Betrachten derselben den alten Beamten, der neben ihm stand, in höchst cordialer Weise die Hand drückte. Ueberhaupt müssen wir sagen, daß das Auftreten des Vizekanzlers der für viele der Aussteller ein gutes Wort hatte, ein höchst gewinnendes war. Die vormals Harzer Union für Bergbau- und Hüttenbetrieb zu Hannover, die sich in eine Waaren-Kredit-Anstalt in Hamburg umgewandelt hat, hat olitische Brauneisensteine aus der Liasformation der Grube Friederike bei Harzburg, Rotheisensteine aus den Gruben bei Lerbach und Clausthal, Spatheisensteine aus der Grafschaft Stolberg-Stolberg, wie Thoneisensteine von Gonna bei Sangerhausen ausgestellt. Die Braunkohlengrube Herecyna bei Wienrode, sowie die Rathsschiefergrube zu Goslar hat rohe Schieferstücke, Blausteine und behauene Dachschiefer-Schablonensteine in diversen Formen hergesendet. Die Baryt-Bergwerke und Dampfmühle Niedersachswerfen, die theils auf fiskalischem Gebiete bei Lauterberg, theils in der Grafschaft Stolberg-Stolberg bei Appenrode belegen sind, hatten eine Pyramide aus rothem Schwerspath, wie auch Proben von gemahlenem Schwerspath, Lensin, Alabaster und Amasine zur Ansicht gebracht. Der Schwerspath ist blendend weiß, weißer als das schönste Mehl 00, worunter wir aber denselben nie zu finden wünschen, denn Nahrungsstoffe besitzt doch die Masse nicht und es heißt denen, an die man solch vermischtes Mehl verkauft — Steine für Brod geben.

Lotterie.

Bei der am 27. d. M. fortgesetzten Ziehung der **4**. Klasse 160. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen:

1 Gewinn à 45 000 ℳ auf Nr. 41 097.
1 Gewinn à 30 000 ℳ auf Nr. 73 895.
2 Gewinne à 15 000 ℳ auf Nr. 58 558. 72 306.
5 Gewinne à 6000 ℳ auf Nr. 4759. 51 673. 63 089. 73 393. 94 765.

47 Gewinne à 3000 ℳ auf Nr. 650. 1357. 3174. 3232. 5547. 5738. 5886. 7360. 9756. 10 832. 23 273. 24 012. 24 986. 25 411. 31 672. 32 660. 35 616. 36 274. 36 621. 37 573. 38 657. 40 270. 42 034. 45 281. 46 526. 48 027. 53 873. 60 617. 60 681. 69 967. 70 426. 73 452. 75 797. 75 831. 75 850. 76 271. 76 513. 78 019. 78 116. 79 214. 80 350. 81 733. 88 290. 88 488. 89 759. 89 883. 94 648.

65 Gewinne à 1500 ℳ auf Nr. 1370. 1598. 5845. 9066. 21 161. 22 360. 22 701. 22 876. 24 088. 26 041. 28 822. 29 574. 30 418. 33 794. 36 027. 36 521. 37 107. 39 422. 40 937. 45 623. 46 021. 51 986. 52 364. 52 532. 54 265. 57 041. 57 777. 58 928. 59 212. 59 751. 61 830. 63 238. 64 457. 64 569. 65 036. 69 348. 69 692. 69 779. 71 253. 71 607. 72 851. 74 527. 75 803. 76 660. 77 075. 77 330. 77 492. 78 705. 79 240. 80 349. 81 698. 83 274. 83 315. 85 145. 85 405. 85 576. 86 206. 86 339. 86 437. 86 630. 87 514. 88 011. 91 060. 91 400. 93 275.

75 Gewinne à 600 ℳ auf Nr. 1531. 3110. 4227. 4902. 6026. 6912. 7046. 7679. 8073. 9115. 9724. 10 032. 10 151. 10 797. 11 648. 12 616. 16 492. 16 497. 16 933. 17 119. 18 540. 19 170. 20 047. 21 219. 21 358. 23 915. 24 679. 26 321. 26 351. 27 447. 27 778. 28 879. 29 061. 30 785. 33 371. 34 260. 37 185. 39 682. 41 019. 43 202. 44 424. 45 488. 45 954. 46 729. 47 627. 49 287. 50 807. 56 202. 58 087. 59 357. 60 864. 61 409. 61 932. 65 238. 65 486. 66 186. 67 619. 67 810. 69 976. 70 395. 71 305. 71 506. 72 192. 74 996. 75 475. 78 005. 78 777. 81 510. 84 397. 84 879. 86 783. 89 044. 89 567. 89 837. 90 531.

Marktberichte.

Berlin, den 28. Juli. Weizen loco fest, Termine steigend, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ bez. Loco 180—212 ℳ nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat — ℳ bez., Juli/Aug. 201—202 ℳ bez. Aug./Sept. — ℳ bez., Sept./Oct. 203—204 ℳ bez., Oct./Nov. 205—206 ℳ bez., Nov./Dec. 207,5—208—207,5 ℳ bez., Decbr. — ℳ bez., April Mai 213—215 ℳ bez. — Roggen loco höher, Termine höher, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ bez. Loco 127—143 ℳ nach Qualität gefordert, russ. 129,5 ℳ ab Kahn bez., russ. 132 ℳ frei Kahn bez., pr. diesen Monat, Juli-Aug. u. Aug./Sept 129—130 ℳ bez., Sept./Oct. 130—131 ℳ bez., Oct./Nov. 132,5—134,5—134 ℳ bez., Nov./Dec. 136—137 ℳ bez. — Gerste fest, pr. 1000 Kilogr., große und kleine, 100—180 ℳ nach Qualität gefordert. — Hafer loco fest, Termine fest, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ bez. Loco 118—153 ℳ nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat u. Juli/Aug. 132,2 ℳ bez., Aug.-Sept. — ℳ bez., Sept./Oct. 135 ℳ bez., Oct./Nov. 135,5 ℳ bez., Nov./Dec. — ℳ bez. — Mais matter, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ pr. 100 Kilogr. bez. Loco 108—110 ℳ nach Qualität gefordert. — Erbsen pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 149—190 ℳ nach Qualität gefordert, Futterwaare 130—148 ℳ nach Qualität gefordert. — Oelsaaten pr. 1000 Kilogr., gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ bez., Winterraps 135—145 ℳ bez., Winterrübsen 130—140 ℳ bez., Sommerrübsen — ℳ bez. — Rüböl behauptet, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ bez. Loco mit Faß — ℳ bez., ohne Faß 55,1 ℳ pr. 100 Kilogr. bez. pr. diesen Monat, Juli/Aug. u. Aug./Sept. 55,5 ℳ bez., Sept./Octbr. 55,5—55,4 ℳ bez., Oct./Nov. 55,6 ℳ bez., Nov./Dec. 55,8 ℳ bez., Dec./Jan. 1880 — ℳ bez., April/Mai 56,7 ℳ bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß — ℳ bez., Lieferung — ℳ bez. — Spiritus fest und höher, gekünd. — Liter, Kündigungspreis — ℳ pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 %. Loco mit Faß — ℳ bez., pr. diesen Monat,

---

vernichtet, und die zu 2200 Gulden festgestellte Darlehnssumme der beiden Mühlheim auf die nur erhaltenen 2000 Gulden ermäßigt. Diese 2000 Gulden, und die 500 Gulden Weinlands ließ Marie an ihrem Guthaben abziehen. Der Kaufschillingsrest von 3000 Gulden, welcher auf Weinlands Gut ruhte, gehörte nunmehr seiner Tochter, und war hiernach als getilgt anzusehen.

Weinland hätte nun ein größeres Capitel auf das weder mit einem sogenannten Leibgeding, noch mit einem Kaufschillingsrest belastete, auf 26,000 Gulden geschätzte Gut aufnehmen können; er trat es aber an seinen Tochtermann Valentin Mühlheim ab, und dieser bekam durch das Capital seiner Frau, das sie übrig hatte und durch die Morgengabe, welche er von seinem Vater erhielt, das ihm genügende Betriebskapital und hatte ein weiteres Anleben nicht nöthig.

Vor zwölf Jahren hat sich diese Geschichte zugetragen, fast ganz so, wie ich sie erzählt habe, nur die Namen der Orte und der Personen sind geändert.

Der alte Weinland lebt noch, die jungen Eheleute haben drei Kinder, und Valentin Mühlheim hat seine Absicht erreicht; das Gut ist bedeutend verbessert und ertragsfähiger geworden, die Branntweinbrennerei und Stärkefabrikation werden schwungreich betrieben, und schon vor zwei Jahren war das Kapital von 8000 Gulden nach und nach abgetragen und damit das schöne Gut ganz schuldenfrei geworden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790730-14/fragment/page=0002

Juli/Aug. u. Aug./Sept. 53,6—53,9—53,5—53,6 ℳ bez., Sept./Oct. 53,8—54,1—53,8 ℳ bez., Oct./Nov. 52,4—52,5 ℳ bez., Nov./Dec. 51,7 ℳ bez. April/Mai 1880 53—53,2—53,1 ℳ bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 % ohne Faß loco 54,8 ℳ bez.

Weizenmehl Nr. 00 28,50—27,50, Nr. 0 26,50—25,50, Nr. 0 und 1 25,50—24,50. Roggenmehl höher, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ pr. 100 Kilogr. bez. Nr. 0 und 1 per 100 Kilogr. unverst. incl. Sack pr. diesen Monat — ℳ bez., Juli/Aug. u. Aug./Sept. 18,80—18,85 ℳ bez., Sept./Octbr. 18,90—18,95 ℳ bez., Oct./Nov. 19 ℳ bez., Nov./Dec. — ℳ bez.

Stettin, den 25. Juli. Weizen pr. Juli/August 199,00 bez., Sept./Octbr. 201,00 bez. — Roggen pr. Juli/August 124,00 bez., Sept./Oct. 127,00 bez. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Juli/Aug. 54,75 bez., Sept./Oct. 54,75 bez. — Rübsen pr. Sept./Oct. 247,00 bez. — Spiritus loco 54,80 bez., pr. Juli/Aug. 53,60 bez., Aug./Sept. 53,50 bez., Sept./Oct. 53,50 bez.

Breslau, d. 28. Juli. Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Juli/Aug. 52,80 bez., Aug./Sept. 52,80 bez., Sept./Oct. 52,00 bez. — Weizen pr. Juli/Aug 190,00 bez. — Roggen pr. Juli/August 131,00 bez., Sept./Oct. 131,50 bez., Oct./Nov. 131,50 bez. — Rüböl pr. Juli/Aug. 55,50 bez. Sept./Oct. 54,50 bez., Oct./Novbr. 55,00 bez. — Wetter: Veränderlich.

Hamburg, d. 28. Juli. Weizen loco fest, auf Termine steigend. Roggen loco fest, auf Termine fester. Weizen pr. Juli/Aug. 201 Br., 200 G., pr. Sept./Octbr. 203 Br., 202 G. Roggen pr. Juli/Aug. 126 Br., 125 G., pr. Sept./Octbr 126½ Br., 125½ G. Hafer still. Gerste behauptet. Rüböl ruhig, loco 57½, pr. Oct. 57½. — Spiritus ruhig, pr. Juli 38 Br., Aug./Sept. 38½ Br., Sept./Oct. 39½ Br. Oct./Nov. 40 Br. — Wetter: Regen.

Amsterdam, d. 28. Juli. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, pr. Nov. 288. Roggen loco und auf Termine höher, pr. Oct. 155. Rüböl loco 34½, pr. Herbst 34½, Mai 35½.

London, d. 28. Juli. (Schlußbericht.) Weißer fremder Weizen seit vergangenem Montag 2 Sh. niedriger; Gerste, Erbsen 1 Sh., Mais ½ Sh., Hafer ¼ Sh. theurer, angekommene Weizenladungen fest. — Wetter: Warm.

Liverpool, d. 28. Juli. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Amerikaner und Surats stetig. Middl. amerikanische August-September-Lieferung 6½, September-October-Lieferung 6 9/16, October-November-Verschiffung 6⅛ d.

Petroleum. Berlin, d. 28. Juli: Loco 22,5 ℳ bz., pr. Juli 22,0 ℳ bz. — Hamburg: Ruhig, Standard white loco 7,00 Bf., 6,80 Gd., pr. Juli 6,90 Gd., pr. August/December 7,30 Gd. — Bremen: Ruhig. (Schlußbericht.) Standard white loco 7,00, pr. August 7,00, pr. Septbr. 7,10, pr. Oct./Dec. 7,30. — Antwerpen (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco 17¼ bz. u. Bf., pr. Aug. 17¼ Bf., pr. September 17¾ Bf., pr. September/December 18 Bf. Weichend.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 28. Juli Abends am neuen Unterhaupt 2,30, am 29. Juli Morgens am neuen Unterhaupt 2,28 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 28. Juli Vormittags 1,55 Meter.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 28. Juli. Am Pegel 1,50 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 28. Juli 63 Centimeter unter 0.

Börsennachrichten.

Berlin, d. 28 Juli. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete in wenig fester Haltung und mit meist niedrigeren Coursen auf spekulativem Gebiet. In dieser Beziehung waren namentlich die matteren Notirungen der fremden Börsenplätze von Einfluß. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen sehr ruhig. — Im Prolongationsgeschäft notirte man heute für Creditactien 0,50—0,60 ℳ, Franzosen 0,60—0,70 ℳ, Russische Noten 0,25—0,30 ℳ, Diskonto-Commandit-Antheile ¼ %, Papierrente 0,15 % Report; für Lombarden 0,60 ℳ, Orient-Anleihe 0,15 %, Ungarische Goldrente 0,17½ %, neue Russen ⅛ %, alte Russen 1/10 % Deport; Laurahütte wurde glatt prolongirt. — Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Tendenz für heimische solide Anlagen und fremde festen Zins tragende Papiere waren nach schwächerer Eröffnung behauptet Um die Mitte der Börsenzeit befestigte sich die Börse etwas, ohne daß der Verkehr an Lebhaftigkeit gewann. Der Geldstand bleibt recht flüssig; im Privatwechselverkehr wurden feinste Briefe zu ca. 1⅞ % diskontirt Geld von Ultimo bis Ultimo wurde mit ca. 3½ % gegeben. — Von den Oesterreichischen Spekulationspapieren waren Creditactien und Franzosen auf ermäßigtem Niveau schwankend; Lombarden still. — Von fremden Fonds erscheinen Russische Werthe etwas abgeschwächt. Oesterreichische Renten wenig verändert und ruhig. — Deutsche und Preußische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung ruhig; Pfand- und Rentenbriefe und inländische Eisenbahn-Prioritäten waren behauptet. — Von den Eisenbahnactien erschienen Bergische, Berlin-Hamburg, -Stettin, -Potsdam, -Dresden, Rechte Oderuferbahn, Tilsit-Insterburg, Brest-Kiew ꝛc etwas besser, Cöln-Minden, Rheinische, Berlin-Anhalt, Weimar-Gera, Galizier ꝛc. schwächer. — Bankactien waren fest, Industriepapiere behauptet und still Montanwerthe ziemlich fest.

Course um 2½ Uhr. Tendenz: Still. — Lombarden 158,50, Franzosen 494,00, Creditactien 475,00, Laurahütte 80,75, Diskonto-Commandit 155,75, Bergische 91,25, Cöln-Mindener 137,87 Rheinische 136,12, Galizier 104,87, Rumänier 32,00, Oesterreichische Papierrente 58,12, Italiener 80,62, Russen alte 87,75, Russen neue 89,75, Oesterreichische Goldrente 69,00. Ungar. Goldrente 81,75, Russische Noten 210,50, II. Orient —, III. Orient —.

Leipziger Börse vom 28 Juli. Deutsche Reichs-Anleihe v 1877 v. 5000—2000 ℳ 4 % 99,25 bz., do. von 1000 ℳ 4 % 99,25 bz., do. v. 500—200 ℳ 4 % 99,25 bz., Kögnil. sächs. Renten-Anleihe v. 1876 von 5000—3000 ℳ 3 % 76,65 bz., do. v. 5000—3000 ℳ 3 % 76,65 bz., do. von 1000 ℳ 3 % 76,65 bz., do. von 1000 ℳ 3 % 76,65 bz., do. von 500 ℳ 3 % 76,80 bz., do. von 500 ℳ 3 % 76,80 bz., do. von 300 ℳ 3 % 78,75 G., do. von 300 ℳ 3 % 77,70 bz, Königl. sächs. Staats-Anleihe v. 1830 v. 1000 u. 500 ₰ 3 % 97,25 G. do. v. 1830 v. 200—25 ₰ 3 % 97,25 G., do. von 1855 v. 100 ₰ 3 % 87,25 G do. v. 1847 v. 500 ₰ 4 % 100,05 bz., do. v. 1852—1868 v. 500 ₰ 4 % 100,05 bz., do. v. 1869 v. 500 ₰ 4 % 100,05 bz., do. v. 1852—1868 v. 100 ₰ 4 % 100,30 bz., do. v. 1869 von 100 ₰ 4 % 100,30 bz., do. von 1869 v. 50 v. 25 ₰ 4 % 101,25 G., do. v. 1870 v. 100 u. 50 ₰ 4 % 100,30 bz., do. v. 1870 v. 500 ₰ 5 % 100,60 G., do. v. 1870 v 100 ₰ 5 % 100,50 G. do. v. 1867 abg. abz. 5 % 3. S. I 4 % 100,10 bz., do. v. 1867 abg. abz. 5 % 3. S. II 4 % 100,10 bz., do. Löbau-Zittauer Lit. A à 100 ₰ 3½ % 91,50 bz., do. Löbau-Zittauer Lit. B à 25 ₰ 4 % 100 G.

Prämienschlüsse.

	August.	Septbr.		August.	Sept.
Bergisch.-M.	92¾/1¾	—	Disconto-C.	—	—
Köln.-Mind.	140/2	147½/3	Prß. Bd.-C.	—	—
Mainz-Ludw.	76½/1	77/1½	Reichsb.-A.	—	—
Oberschles.	163/3	165/5	Laurahütte	84½/2	85½/3
Oestr. Ndwb.	228/4	230/6	Oestr. Goldr.	69⅕/⅗	69½/1
Rheinische	139/3	140½/4	Ung. Goldr.	82¾/9/10	83¼/1¼
Rumänische	—	34/2	Russen	—	—
Galizier	106/1½	107/2½	do. neue	90¾/1	—
Darmstädt.	135/2½	136/4	Franzosen	505/8/504/7	—
Deutsche Bk.	129½/3¼	131/4	Oestr. Kred.	585/586/9	—

Berliner Börse vom 28. Juli.

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	169,80 bz
London	1 L. S.	8 T.	20,46 bz
Paris	100 Fr.	8 T.	80,80 bz
Wien, österr. W.	100 Fl.	8 T.	175,90 bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	209,70 bz
Warschau	100 SR.	8 T.	210,10 bz

Disconto Berlin: Wechsel 3 %, Lombard 4 %

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Souvereign	20,375 bz	Oesterr. Bankn.	176,30 bz
20-Frcs.-St.	16,235 bz	do. Silberg.	— —
Dollars	4,185 G	Russ. Banknot.	210,40 bz
Imperials	16,68 G		

Fonds- und Staats-Papiere.

	Deutsche Reichs-Anleihe	4	99,25 bz
	Consolidirte Anleihe	4½	106,00 bz G
	do. 1876	4	99,40 bz
	Staats-Anleihe	4	99,40 G
	do. 1850/52	4	99,40 G
	Staatsschuldscheine	3½	94,90 bz
	Pr. St.-Pr.-Anl. v. 1855	3½	151,90 bz
Pfandbriefe.	Landschaftl. Central	4	98,60 bz
	Kur- u. Neumärkische	4	98,60 bz
	Ostpreußische	4	98,30 bz G
	do.	4½	103,10 bz G
	Pommersche	3½	88,40 G
	do.	4	98,60 bz G
	do.	4½	104,10 bz
	Posensche, neue	4	98,60 bz G
	Sächsische	4	98,50 bz
	Schlesische	3½	— —
	Westpreuß., rittersch.	3½	88,40 G
	do. do.	4	98,50 G
	do. II. Ser.	5	— —
	do. do.	4½	103,10 bz
Rentenbriefe.	Kur- u. Neumärkische	4	99,50 bz
	Pommersche	4	99,10 G
	Posensche	4	98,90 G
	Preußische	4	98,90 bz G
	Rhein. u. Westfäl.	4	99,50 G
	Sächsische	4	99,20 G
	Schlesische	4	99,60 bz G
	Bad. Pr.-Anl. 67	4	131,25 G
	do. 35-Fl.-Obl.	—	173,60 bz
	Bayer. Präm.-Anl.	4	131,30 G
	Braunsch. 20 Thl.-Loose p. St.	—	88,70 bz
	Cöln-Mind. Pr.-Anleihe	3½	130,70 bz
	Dessauer St.-Pr.-A.	3½	128,75 bz
	Lübecker Prämien-Anleihe	3½	186,60 bz
	Meining. Loose p. St.	—	24,60 bz G
	Oldenb. 40 Thlr.-L. p. St.	3	150,00 bz

Ausländische Fonds.

Oesterreichische Gold-Rente	4	69,00 bz G
Oesterr. Papier-Rente	4⅕	58,20 bz
do. Silber-Rente	4⅕	59,75 bz B
Oest. Credit 58er pr. Stück	—	320,00 etw bz G
do. 1860 Loose	5	121,50 bz G
do 1864 do.	—	292,00 etw bz G
Ungar. St.-Eisenb.-Anl.	5	82,00 bz G
Ungar. Schatz-Scheine II.	6	102,40 G
Italienische Rente	5	80,90 B
Russ. cons. Anl. 71/72/73	5	87,75 bz
Russische Anleihe von 1877	5	89,90 bz
Russ. Boden-Cred	5	79,90 bz
do. Pr.-Anl. 64	5	154,40 bz B
do. do. 66	5	153,90 etw bz B
Türkische Anleihe 65	fr.	12,00 B

Hypotheken-Certificate.

Anh. Landesb.-Hyp.-Pfdbr.	5	104,25 G
Unk. Pf. d. Prß. Hyp.-A.-Bk.	4½	100,50 G
do. do. do. neue	5	103,60 bz G
do. do. do.	5	101,00 bz G
Ut. H. B. Pr. Bod. C. rz. 110	5	103,25 bz B
do. do. do. 100	5	100,75 bz
Hyp.-Schuldscheine	5	— —
Nordd. Grund-Cred.-Bank	5	100,00 bz G
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	5	102,00 B
Kdb. Pfdbr. Central-Bod.-Cr.	4½	102,00 G
Unk. do. rückz. à 100	5	104,60 bz
do. do. rückz. à 110	5	110,60 bz
do. do. do.	4½	104,20 bz
Gothaer Grundcred. Pfdbr.	5	104,50 G
do. do. rückz. à 110	4½	99,30 bz G
Krupp Part. Obl. rckz. 110	5	110,60 bz
Oesterr. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	106,60 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	104,00 B
do. do.	4½	102,00 G
Russ. Ctr.-Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	80,00 B

Bank-Papiere.*)

	Dividende 1877	1878	
Aachener Diskonto	4	5	88,00 bz G
Amsterdamer Bank	6½	6¼	100,00 B
Bank f. Rheinl. u. Westf.	0	0	32,10 G
Bergisch-Märkische Bank	4	6	98,75 bz G
Berliner Cassenverein	8 4/15	8 9/10	160,00 G
do. Handelsgesellsch	0	0	69,50 G
Braunschweiger Bank	3	4½	87,00 bz B
do. Creditbank	4⅔	4⅔	84,00 bz B
Breslauer Discontobank	3	3	79,00 bz G
Coburger Creditbank	5	4½	72,10 G
Darmstädter Bank	6¾	6¾	133,25 bz G
do. Zettelbank	5¾	5¼	104,25 bz
Dess. Creditbank, neue	3	3	64,80 G
do. Landesbank	8½	8½	119,80 bz
Deutsche Bank	6	6½	124,75 bz G
do. Genossensch.	5½	5½	99,75 bz G
Disconto-Command.	5	6½	156,00 G
Geraer Bank	4	5	87,00 bz G
Hannoversche Bank	6	5½	104,00 etw bz B
Hyp.-Bank (Hübner)	8	5	— —
Leipziger Creditanstalt	5⅔	6⅔	138,90 bz
Magdeburger Bankverein	5¼	4⅛	80,50 bz
Meininger Creditbank	2	2½	83,90 bz
Norddeutsche Bank	8½	8⅘	145,75 G
Nordd. Grundcredit	5	0	59,00 etw bz B
Oesterr. Creditanstalt	8⅛	8¾	476½à7à6à6½
Preuß. Boden-Cred.-Anst.	8	5	67,50 bz B
do. Centr.-Bod.-Cr.-Anst.	9½	9½	125,00 bz B
Reichsbank [4½	6,29	6 3/10	155,25 B
Sächsische Bank	5¾	5¾	111,25 G
Schlesischer Bankverein	5	5	94,75 bz G
Weimarische Bank	0	0	36,00 bz G
In Liquidation.			
Sächsische Creditbank	—	—	107,75 G
Thüringer Bank	—	—	80,25 G

Industrie-Papiere.

Brauerei Ahrens	0	1	50,00 bz
do. Böhmisches	10	10	112,50 bz B
do. Bock	0	0	31,50 G
do. Königstadt	0	0	14,25 G
do. Tivoli	0	0	60,50 G
do. Unions	0	0	36,00 G
Cröllwitzer Papierfabrik	0	—	45,00 G
Dessauer Gas	13	13	149,90 bz B
Eisenbahnb. Görlitzer	4	—	74,00 G
do. Oberschlesische	0	0	36,50 bz G
Glauziger Zuckerfabrik	3½	2½	46,00 bz
Körbisdorfer Zuckerfabrik	3	5	70,00 bz G
Masch.-Fabr. Anhalter	0	4½	56,00 G
do. Egels	0	0	26,90 G
do. Freund	0	—	11,75 bz B
do. Hallesche	10	14	136,25 B
do. Hannoversche	0	—	14,75 G
do. Schwarzkopff	4	—	72,50 bz
do. Wöhlert	0	0	14,50 bz
do. Zeitzer	0	—	42,50 B
Omnibus-Gesellschaft	8	10	108,00 bz

Bergwerks- Hütten-Gesellschaften.

Arenberg, Bergbau.	0	0	120,00 B
Bergisch-Märk. Bergw.	0	—	23,40 bz
Bochum Bergw. A.	4	0	83,00 bz G
do. do. B.	0	0	— —
do. Gußstahlfabrik	0	—	54,90 bz
Bonifacius	0	0	32,00 bz G
Borussia, Bergwerk	0	0	80,00 G
Braunschweiger Kohlen	0	0	32,00 G
Centrum	—	—	— —
Dortmunder Union	0	—	15,10 bz G
Duxer Kohlenverein	0	0	19,10 G
Gelsenkirchener	5½	6	103,25 bz G
Georg-Marien-Bergw.-V.	0	—	71,25 G
Harpener Bergbau-Ges.	2½	—	— —
Hibernia	2½	2¾	56,25 bz
Hörder Hüttenverein	0	—	46,50 bz
Köln-Müsener Bergw.	0	—	17,50 B
Königs- u. Laurahütte	2	—	81,75 bz
König Wilhelm	0	0	23,40 bz G
Lauchhammer	0	—	36,25 bz G
Louise Tiefbau	0	—	43,10 G
Magdeburger	6⅔	6	114,00 B
Marienhütte	3	2½	52,25 bz G
Mechernicher	12	9	116,00 bz B
Menden, Schwerte	4	—	64,00 G
Osnabr. Stahlw. [6	0	—	38,00 bz B
Phönix, Bergw. A.	0	—	56,30 bz G
do. do. B.	0	—	43,00 etw bz B
Pluto, Bergw.-Ges.	0	0	40,00 G
Schles. Zinkhütten	6½	5½	77,90 bz
do. do. St.-Pr.-A [4½	6½	5½	93,75 bz
Thale, Eisenwerk	2	0	27,00 bz B
Wissener, St.-Pr. [6	0	—	— —
do. do. B.	—	—	— —

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior.-Actien.

	Dividende 1877	1878	
Aachen Mastricht	½	½	17,00 bz
Altona Kieler	8	6⅔	123,00 G
Bergisch-Märkische	3⅛	4	91,50 bz
Berlin-Anhalt	5¾	5	97,50 bz G
Berlin Dresden	0	0	13,90 bz
Berlin-Görlitz	0	0	14,20 bz
Berlin-Hamburg	11½	10½	171,75 bz G
Berlin-Potsdam-Magdeb	3½	3½	94,25 bz G
Berlin-Stettin	7 1/10	3,65	108,75 bz
Breslau-Schwd.-Freib.	2½	3¼	77,90 bz G
Cöln-Mindener	5 1/20	6 3/19	138,10 bz
Halle-Sorau-Gubener	0	0	13,70 bz
Hannover-Altenbekener	0	0	14,10 bz
Märkisch-Posener	0	0	23,20 bz G
Magdeburg-Halberstadt	8	9½	138,50 bz B
Niederschles.-Märk. gar.	4	4	99,20 bz
Nordhausen-Erfurt gar.	4	4	21,25 bz
Oberschl. A. C. D. E. [3½	8½	8½	160,75 bz
do. B. gar. [3½	8½	8½	142,75 bz
Ostpreußische Südbahn	0	0	55,50 bz B
Rechte Oderuferbahn	6½	7	125,50 bz G
Rheinische	7	7	135,90 bz
do B. gar.	4	4	98,00 bz G
Rhein-Nahe	0	0	11,10 bz G
Stargard-Posen [4½	4½	4½	103,50 G
Thüringer A.	7½	8	135,90 bz G
do. B.	4	4	96,60 bz
do. C. [4½	4½	4½	103,75 bz G
Mainz-Ludwigshafen	5	4	75,25 bz
Weimar-Gera gar. [4½	4½	4½	40,10 bz G
Berl.-Görlitzer St. Pr. [5	0	1	40,10 bz G
Halle-Sorau-Guben [5	0	0	43,90 bz G
Hannover-Altenbeken [5	0	0	30,30 etw bz G
Märkisch-Posener [5	4½	5	95,10 bz G
Magdeb.-Halberst. B. [3½	3½	4⅕	86,75 bz G
do. C. [5	5	5	114,90 bz B
Nordhausen-Erfurt [5	2 2/15	3⅕	70,50 G
Ostpreuß. Südbahn [5	5	5	94,25 bz G
Rechte Oderuferbahn [5	6½	7	125,70 bz
Weimar-Gera [5	0	0	25,10 bz
Saalbahn [5	0	0	29,75 G
Saal-Unstrutbahn [fr	0	0	9,00 bz G
Amsterdam-Rotterdam	5,5	6 7/40	121,90 bz
Aussig-Teplitz	11	11	169,90 bz B
Böhm. Westbahn 5% gar. [5	5	5	83,90 bz B
Elisabeth-Westbahn gar. [5	5	5	81,20 bz
Galizische Carl-Ldw.-B. [5	9	8,214	104,80 bz
Oesterr.-Franz-Staatsbahn	6	6	495à6à5 bz
do. Nordwestbahn [5	4,15	4	224,00 bz
do. B. [5	0	0	109,50 bz G
Rumänier	2	2	32,80à75à33,25 bz
Russ. Staatsb. 5% gar. [5	7,65	7,025	132,00 bz
Südöst. (Lomb.)	0	0	159à8à9 bz
Turnau-Prager	3	0	41,50 bz G
Warschau-Wien	5	9,165	212,50 bz

Eisenb.-Prior.-Actien und Obligationen der Berliner u. Leipz. Börse

	Zf.	
Aachen Mastrichter	4½	97,75 G
do. II. Em.	5	101,50 G
do. III. Em.	5	101,00 G
Bergisch-Märk. I. Ser.	4½	102,25 bz B
do. II. Ser.	4½	102,25 G
do. III. S. v. St. 3¼ gar.	3½	89,40 bz
do. III. L. B. do.	3½	89,40 bz
do. IV. Ser.	4½	103,25 B
do. V Ser.	4½	102,25 G
do. VI Ser.	4½	102,40 G
do. VII. Ser.	5	101,90 bz G
do. VIII. Ser.	4½	102,20 bz
do. IX. Ser.	5	105,90 bz B
do Aach.-Düsseld. III. S.	4½	— —
do Dortm.-Soest II. Ser.	4½	101,50 G
do. Nordb. (Frdr.-W.)	5	102,75 bz
Berlin-Anhalter	4	— —
do. I. u. II. Em.	4½	102,25 B
do. Lit. B.	4½	102,25 B
Berlin-Dresd. v. St. gar.	4½	104,25 B
Berlin-Görlitzer	5	102,75 bz
do. Lit. B.	4½	97,40 bz
do. Lit. C.	4½	93,25 bz G
Berlin-Potsd.-M. A u. B	4	— —
do. C.	4	97,80 bz
do. D.	4½	102,20 bz
do. E.	4½	— —
do. F.	4½	102,20 bz
Berlin-Stettin. I. Em.	4½	— —
do. II. Em. gar. 3½	4	98,50 G
do. III. Em. do.	4	98,50 G
do. IV. Em. v. St. gar.	4½	— —
do. VI. Em. do.	4	98,30 G
do. VII. Em.	4½	102,50 B
Bresl.-Schw.-Freib. E.	4½	101,75 bz F. 101,75
do. Lit. K.	4½	100,50 bz
do. 1876	5	104,25 G
Cöln-Mindener I. Em.	4½	102,40 G
do. II. Em.	5	103,00 bz G
do. do.	4	— —
do. III. Em.	4	97,75 bz
do. do.	4½	102,25 G
do. 3½ gar. IV. Em.	4	98,00 G
do. V. Em.	4	— —
do. VI. Em.	4½	102,40 bz G
do. VII. Em.	4½	102,20 G
Halle Sorau-Gub. gar.	4½	103,75 bz B
Hann.-Alt. I. gar. Mgd.-H.	4½	100,50 B
do. do. II	4½	100,25 bz
do. do. III.	4½	101,70 bz
Magdeb.-Halberstädter	4½	102,50 B
do. do. v. 1865	4½	102,10 G
do. do. v. 1873	4½	102,10 bz
Magdeb.-Wittenberge	3	81,10 bz
Magdeb.-Leipz. Lit. A.	4½	103,10 G
do. do. Lit. B.	4	97,90 B
Niederschlesisch-Märk. I. S.	4	98,80 G
do. II. Ser. à 62½	4	— —
do. Obl. I. u. II. S	4	98,80 G
Oberschlesische B.	3½	— —
do. C.	4	— — D. — —
do. E.	3½	89,90 B
do. F.	4½	— —
do. G.	4½	— —
do. H.	4½	103,00 B
do. von 1869	5	102,10 bz
do. (Brieg-Neiße)	4½	— —
do. (Cosel-Oderberg)	4	— —
do. do.	5	103,25 G
do. Stargard-Posen	4	— —
do. II. u. III. Em.	4½	101,90 bz
Ostpreußische Südbahn	4½	101,10 bz
Rechte Oderufer Pr.	4½	102,90 B
Rheinische	4	— —
do. II. E. v. Staat gar.	3½	90,30 bz
do. III. E. v. 58 u. 60	4½	102,50 G
do. do. v. 62 u. 64	4½	102,50 G
do. do. v. 1865	4½	102,50 G
Rhein-Nahe v. St. gar. I. Em.	4½	103,75 B
Schleswig-Holsteiner	4½	102,00 G
Thüringer I. Ser.	4	98,75 bz G
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	98,75 G
do. IV. Ser.	4½	102,50 G
do. V. Ser.	4½	102,50 G
do. VI. Ser.	4½	102,30 bz
Mainz-Ludwigshafen	5	102,60 bz B

Dux-Bodenbach	fr.	79,80 bz G
do. do. neue	fr.	70,50 bz G
Dux-Prag	fr.	35,50 bz G
Gal. Carl-Ludw.-B. gar.	5	90,50 G
do. do. gar. II. Em.	5	89,30 G
do. do. gar. III. Em.	5	88,00 G
do. do. gar. IV. Em.	5	88,00 G
Kaschau-Oderberg gar.	5	69,30 bz G
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	75,40 G
do. do. 1872er gar.	5	73,90 bz
Lemberg-Czernowitz gar.	5	72,70 bz G
do. do. II. Em.	5	75,10 bz G
do. do. III. Em.	5	69,40 bz
Oest. Fr.-Stsb., alte gar.	3	372,80 bz
do. neue gar.	3	349,50 G
do. do. neue II. Em.	5	103,80 bz G
Oesterr. Nordwestb.. gar.	5	83,80 G
do. Lit. B. Elbethal.	5	78,60 B
Südöst. B. (Lomb.) gar.	3	264,50 bz
do. do. neue gar.	3	265,10 bz
do. do. Obl. gar.	5	89,80 bz B
Ungar. Nordostbahn gar.	5	65,40 bz
do. Ostbahn gar.	5	63,30 bz B
do. do. II. Em.	5	73,50 bz B
Charkow-Asow. gar.	5	92,00 G
do. in £ à 20 ℳ gar.	5	86,25 bz
Chark.-Krementschug gar.	5	89,75 bz
do. do. in £ St.	5	86,50 B
Jelez-Orel gar.	5	91,75 bz G
Jelez-Woronesch gar.	5	— —
Koslow-Woronesch gar.	5	98,00 B
Kursk-Charkow gar.	5	91,90 bz
Kursk-Kiew gar.	5	97,80 bz G
Mosko-Rjäsan gar.	5	102,10 bz G
Mosko-Smolensk gar.	5	93,50 bz G
Rjäsan-Koslow gar.	5	100,50 etw bz G
Rybinsk-Bologoye	5	84,50 bz
do. II. Em.	5	77,00 bz G
Schuja-Iwanowo gar.	5	92,75 bz G
Warschau-Terespol gar.	5	95,25 G
Warschau-Wien. II. Em.	5	100,90 bz
do. III. Em.	5	99,80 G

Leipziger Börse vom 28. Juli.

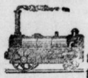
Aussig-Teplitzer von 1872	5	101,40 G
do. von 1874	5	103,50 G
Böhmische Nordb. 1871	5	70,00 G
Brünn-Rossitzer von 1872	5	100,60 G
Buschtiehrader, alte	5	75,60 G
do. von 1871	5	73,00 B
do. von 1872	5	69,75 bz G
Graz-Köflacher von 1872	5	64,00 G
K.-Fr.-Josephbahn v. 1873	5	81,50 G
Prag-Turnauer von 1874	5	88,00 B
Schldsch. Mansf. Gwrsch.	4½	102,00 G
do. do.	5	102,00 G
do. Em. 1875	5	104,25 G
Sächsische Rente	3	76,50 bz G

*) Wo bei den Effekten ein anderer Zinsfuß nicht notirt ist, werden 4 % Zinsen berechnet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790730-14/fragment/page=0003

Bekanntmachungen.

Thüringische Eisenbahn.



An dem noch bekannt zu machenden Tage der Betriebs-Eröffnung unserer Arnstadt-Ilmenauer Bahn tritt Nachtrag X. zu unserem, seit 1. Januar 1877 gültigen „Tarif für die Beförderung von Personen, Reisegepäck und Hunden auf der Thüringischen Bahn, deren Zweigbahnen und der Gotha-Ohrdrufer Bahn" in Kraft.

Dieser Nachtrag enthält die Tarifsätze:

1) für den localen Personen- rc. Verkehr die Dietendorf-Ilmenauer Bahn,
2) für den directen Personen- rc. Verkehr zwischen den Stationen Plaue, Elgersburg und Ilmenau einer- und Stationen unserer Stammbahn, der Gotha-Leinefelder und Gotha-Ohrdrufer Zweigbahn andererseits, und
3) neue fast durchweg ermäßigte Sätze für den Personen- rc. Verkehr zwischen Station Arnstadt und den Stationen unserer Stammbahn, der Gotha-Leinefelder und Gotha-Ohrdrufer Zweigbahn.

Exemplare dieses Tarifnachtrages sind in den nächsten Tagen bei unseren Billet-Expeditionen zum Preise von 10 ₰ zu haben.

Auch ertheilt unsere Betriebs-Controle I. etwa erwünschte Auskunft.

Erfurt, den 17. Juli 1879.

Die Direction.

Wiemer & Sienank, Magdeburg.

Letzter Extrazug nach Thale

Sonntag d. 3. August cr. Abfahrt v. Halle Mrgs. 5,55, Trotha 6,7. In Quedlinburg u. Neinstedt wird angehalten. **Nur bis Donnerstag** (31. Juli cr.) **Abend sind Billets II. Cl. ℳ 4,20, III. Cl. ℳ 2,80, von da ab 50 Pfg. mehr** zu haben bei Herrn **R. Penne, Halle,** Leipzigerstraße 77.

Norddeutscher Lloyd in Bremen.

Größte deutsche Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Billigste Passagier-Beförderung nach

Nord- und Süd-Amerika, Afrika und Australien.

Wegen Contractabschluß wende man sich brieflich an den concess. Hauptagent **C. A. Voigt** in **Leipzig,** Brühl 51 (blauer Harnisch).

Donnerstag steht ein großer Transport bester Zugochsen zum Verkauf bei

Gebr. Friedmann,

Marienstraße 1.

Donnerstag den 31. d. M. steht ein Transport hochtragender und frischmilchender Kühe, sowie ein ächt Simmenthaler Zuchtbulle zum Verkauf beim Viehhändler

***Rob. Petzold,* Weissenfels a/S.**

Vorzügl. u. preiswerthe Ritter- und Landgüter

in Provinz Schlesien, Pommern, Sachsen, Posen, preußische Oberlausitz, Schleswig-Holstein, Hessen, Deutschböhmen und Mecklenburg, sind sofort unter den coulantesten Bedingungen durch mich zu verkaufen. **Kostenfreie Ausk.** erth. Dr. jur. **Schmidt, Leipzig,** Rosenthalg. 4 part.

Ein gangbares **Fabrikgeschäft** in **Leipzig** (ohne Dampfbetrieb), am Platze ohne Concurrenz, reinlicher, dem Verderben nie ausgesetzter Artikel, sucht einen

Theilnehmer

mit **12—15000 Mark.** Inhaber ist Fachmann und würde auch das Geschäft an einen zahlungsfähigen Käufer unter günstigen Bedingungen abtreten. Offert. sub V. **F. 779** an den **„Invalidendank"** in **Leipzig.**

Gutsverkauf.

Unterzeichneter beabsichtigt sein zu Oberfarnstedt bei Querfurt, an der Chaussee und Zuckerfabriken gelegenes Gut, mit ca. 80 Morgen Feld und Wiese, guten geräumigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, nebst großen Garten wegen vorgerücktem Alter zu verkaufen **Sonnabend** den **2. August** im **Hochheim'**schen Gasthofe das., im Ganzen oder einzeln, unter günstigen Bedingungen. **Voigt.**

Mamsell-Gesuch!

Eine in der feinen Küche und Federviehzucht erfahrene Mamsell wird zum baldigen Antritt auf einem Gute gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen vermittelt sub M. S. **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Geschäfts-Verkauf.

Mein hier an bester Lage, Töpferstraße 2, belegenes Haus, **3stöckig** (Eckhaus), mit großen Lagerräumen, worin seit 40 Jahren Colonialwaaren- und Cigarrengeschäft betrieben wird, will ich **anderweitem Unternehmen halber verkaufen** und wollen sich Reflektanten an mich wenden.

Umsatz en gros et en detail 115,000 Mark.

Nordhausen a/H.

F. A. Müller.

Grundstück-Verkauf.

1 neugebautes 3stöck. Wohnhaus mit Vorgarten, Einfahrt, Seiten- und Hintergebäuden, Stallung u. Futterböden für 4—10 Pferde oder Kühe, für **Milchwirthschaft, Fuhrleute** od. **Droschkenbes.** gut eignend, auch zu **Fabrikanlagen** od **Gärtnerei** passend, indem noch guter Acker, ans Grundstück stoßend, billig zu haben ist; gut rentirend. Feuertaxe 10,000 ℛ., fester Preis: 10,000 ℛ., Anzahl. 3000 ℛ Näheres bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg.

Heiraths-Gesuch.

Ein **junger Oeconom, 27 Jahr alt,** von **angenehmen Aeußern, Besitzer eines Gutes** von **circa 130 Morgen, bester Boden,** sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft mangelt, auf diesem Wege **eine Lebensgefährtin** von angenehmen Aeußern, mit ca. **15,000 Thaler Vermögen,** welche **hypothekarisch sicher** gestellt werden. Gef. Offerten mit Photographie unter **N. S. 312** befördern **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.** Discretion Ehrensache.

Urtheile ärztlicher Sommitäten über die

FRANZ JOSEF BITTERQUELLE

das anerkannt wirksamste aller Bitterwässer.

Prof. Dr. von Gietl, Geh. Rath u. K. Leibarzt, München: „Leistet in allen Fällen, in welchen die Anwendung von Bitterwasser angezeigt ist, ausgezeichnete Dienste." München, 12. März 1879.

Prof. Dr. C. Hennig, Leipzig. Wirkt in Gaben von ½ bis 1 Weinglas voll sicher und ohne Beschwerden, und wird esslöffel- bis ¼ weinglasweise genommen auch von Kindern vertragen. Dieses Wasser hat vor dem Friedrichshaller den angenehmen Geschmack voraus. Leipzig, 13. April 1879.

Prof. Dr. A. Kussmaul, Geh. Rath, Strassburg: „Ist schon in kleinen Gaben wirksam und nicht unangenehm zu nehmen." Strassburg, 31. Jan. 1379.

Prof. Dr. W. Leube, in Erlangen: „Wirkt sicher und macht keinerlei Beschwerden. Selbst in Fällen, wo es bei reizbarem Darme verabreicht wurde, erzielte das Wasser schmerzlose Wirkung." Erlangen, 26. Decbr. 1878.

Prof. Dr. von Scanzoni, Geh. Rath, Würzburg: „Die Wirkung ist ausnahmslos rasch, zuverlässig und schmerzlos." Würzburg, 26. Juli 1877.

Geh. Med.-Rath Dr. Seiler, Dresden. In Fällen von Magengeschwür, Magenerweiterung u. Bauchfellentzündung mit Erfolg angewendet. Die Wirkung ist milder u. sicherer als die des künstlichen Magnesiawassers. Dresden, 7. April 1379.

Vorräthig in **Halle a/S.** bei **Helmbold & Co.,** sowie in allen Apotheken und Mineralwasser-Depôts. Brunnenschriften etc. gratis durch die Versendungs-Direction in Budapest.

Kaufm. Unterrichts-Institut,

Privat-Handels-Schule,

Halle a/S., Schulberg 1, I.

Eintritt zum 1. Aug. — Anmeld. jetzt erbeten. Bester Erfolg. — Mässiges Honorar. — Gute Pension. Referenzen, Prospecte zu Diensten. ***Hermann Kühne.***

G. Schwetschke'scher Verlag in Halle. Sep.-Cto.

Abonnements-Einladung. 1879. III. Quartal.

Illustrirte Zeitung für Kleine Leute

Band X. III. Qu. pr. Qu. 1 Mk. 80 Pf.

Band I—IX vorräthig. Mit vielen hundert Illustrationen. Herausgegeben unter Mitwirkung von L. Bier, Hugo Elm, A. Klauwell, Franz Knauth, E. Lausch, Joh. Meyer, M. Paul, Dr. E. Pilz, A. Richter, R. Roth, Frau Pauline Schanz, E. Stötzner, E. Wießner und Anderen. Eleg. cart. Preis à Band 4 Mark. Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Expedition bei W. Opetz in Leipzig.

Unter dem Protectorat Sr. Majestät des Königs.

Kunst-Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig.

Täglich geöffnet von 10 bis 6 Uhr.

Tagesbillets der Berl.-Anhaltischen u. Magd.-Halberstädter Eisenbahnen — im Bureau der Kunst-Gewerbe-Ausstellung besonders abgestempelt — erlangen dadurch eine auf 3 Tage verlängerte Gültigkeit.

Donnerstag den 31. Juli d. J. habe eine große Auswahl bester und schwerster

Dänischer Pferde.

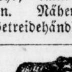
Sangerhausen. **W. Stock.**

Eine thätige, umsichtige mit guten Zeugnissen versehene **Wirthschaftsmamsell** wird für 1. Oct. auf ein Gut bei Weimar gesucht.

Auch kann daselbst zur selben Zeit ein **Wirthschaftseleve** unter mäßigen Bedingungen eintreten. Offerten sub **O. S. 93 postlagernd Weimar.**

Tüchtige Maschinenschlosser finden **Beschäftigung** in der **Maschinenfabrik** von **Hoddick & Roethe, Weißenfels a/S.**

Ein junges Mädchen, die Landwirthschaft und feine Küche versteht, kann sofort Stellung erhalten. Näheres durch **Fr. Kluge,** Getreidehändler in Eisleben.



Nächsten **Mittwoch den 30. Juli,** Vormittags 10 Uhr, werden circa 300 Stück schwere fette **engl. Lämmer** in großen und kleinen Parzellen auctionsweise in **Cöthen,** unmittelbar an der Eisenbahn, im Gasthofe zu **Ostercöthen,** meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft.

Die I. Etage, **grosse Ulrichsstrasse 17,** 6 grosse Zimmer, 4 Kammern etc. ist zum 1. Januar 1880 zu vermiethen. Näheres Mühlweg Nr. 19 I.

Die Parterrewohnung, **Mühlweg Nr. 19,** 4 Zimmer, 4 Kammern etc. mit Garten ist zum 1. October oder 1. Januar 1880 zu vermiethen.

Zugjalousien

offeriren als Spezialität billigst **Friedr. Nietzschmann Söhne.**

Illu-Die 110. strirt

Auflage von „Dr. Airy's Naturheilmethode" kann allen Kranken mit Recht als ein vortreffliches populär-medicinisches Buch empfohlen werden. Preis 1 Mark = 70 Kr. zu beziehen durch alle Buchhandl. Leipzig, Richter's Verlags-Anstalt. „Auszug" gratis und franco.

Vorräthig bei **Albin Hentze** in Halle, Schmeerstr. 39, welcher dasselbe für 1 Mk. 20 Pf. überallhin frco. versendet.

Eine ältere, i. d. f. Küche, Federviehzucht, Behandlung der Wäsche erfahrene Wirthschafterin wird zum sof. Antritt gesucht. **Angabe des Alters,** Einsendung der Zeugnisse erwünscht. Domaine Thalebra bei Sondershausen.

Bekanntmachung.

Sonnabend den 2. Aug. Nachmittag 2 Uhr soll der Neubau des Schulhauses im **Roth**'schen Gasthofe hierselbst an den Mindestfordernden verdungen werden. Zeichnung, Kostenanschlag und Bedingungen liegen in meiner Wohnung zur Einsicht aus.

Closchwitz bei Wettin, d. 26. Juli 1879.

Der Schulze **Franke.**

Mit Genehmigung der Herzogl. Anhalt. u. Königl. Preuß. Regierung

Zweite Zerbster Pferdemarkt-Lotterie.

Ziehung am 21. August d. J.

Hauptgewinne:

1 Landauer mit 2 edlen Pferden und compl. Geschirr.
1 Phaëton mit 1 Pferd und compl. Geschirr.
1 Parkwagen mit 2 Ponnies und compl. Geschirr.
20 Zerbster Landwagen u. deutsche Breaks.
20 Pferde.
1357 weitere Gewinne.

Loose à 2 Mark sind zu haben: in der **Exp. d. Ztg.,** sowie bei **J. Barck & Co.,** gr. Ulrichsstr. 47, **Haacke & Hennig, O. Winkelmann,** Leipzigerstraße, und in den **3 Cigarrengeschäften** des Herrn **J. Neumann,** ferner bei **Th. Merkell** in **Eisleben, Gust. Schöneburg** in **Bibra, Carl Beyer,** Gastwirth in **Wiehe, Herm. Pusch** in **Heldrungen, K. Schreck,** Kurschmied in **Roßleben, Carl Brandt** in **Teutschenthal, Rich. Krahmer** in **Wettin, Wilh. Löchel** in **Löbejün, L. Schmidt** in **Brehna, Carl Krebs** in **Zörbig, Emil Rackwitz** in **Zorbau bei Weißenfels.**

Zerbst, 12. Juli 1879.

Der General-Debit
H. Zeidler.

Engl. Stute, braun, 5 J., 5", schöne Figur, gut geritten, zieht auch; billig.

Köthen. **Gasthof z. g. Pfeil.**

Eine Kuh mit Kalb und eine hochtragende stehen zum Verkauf bei **C. A. Weiße** in **Holleben.**

Neue Voll-Heringe

in Tonnen und schockweise.

C. Müller Nachf.

Sonntag, d. 3. August 8¼ Uhr früh

Privat-Extrazug Halle-Berlin.

Billets auf 6 Tage, Rückfahrt mit allen fahrplanmäßigen Personenzügen III. Cl. 5 ℳ, II. Cl. 7½ ℳ hin und zurück **nur** bis 1. August (Freitag) Mittags **12** Uhr bei

Steinbrecher & Jasper,

später pro Billet 1 ℳ mehr.

Auswärtige erhalten Billets gegen vorh. Einsendg. des Betrages, **nebst 35 ₰ Porto,** prompt zugesandt. **Ad. Schmidt,** Reise-Unternehmer, Leipzig.

C. Näthke's Kosmorama

Reise durch die Schweiz, **Moritzzwinger.**

Dritte Abtheilung, südl. u. westl. Schweiz bis Donnerstag Abend.

Entrée 50 ₰, Kinder 25 ₰.

Drei Personen zugleich 1 Mark.

Köstritzer Schwarzbier,

ärztlich empfohlen für Blutarme, stillende Mütter, Reconvalescenten jeder Art, vorzüglichstes, billigstes Hausgetränk. Niederlage bei

F. Lehmer, **Rathhausgasse.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790730-14/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 175 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Mittwoch den 30. Juli 1879.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Konstantinopel, 29. Juli. Ein Irade des Sultans konstatirt die Nothwendigkeit der Entlassung Khereddin's, hebt das Großvezirat auf und ernennt Kariff zum Premierminister, Savfet zum Minister des Auswärtigen.

Halle, den 29. Juli.

Das Verzeichniß der Vorlesungen, welche im Wintersemester 1879/80, d. h. vom 15. Oktober 1879 bis 20. März 1880, an hiesiger Universität gehalten werden sollen, ist erschienen. Eingeleitet wird der Lateinische Text desselben durch: „Henrici Keilii Oratio de Friderici III. electoris Brandenburgensis in universitate Halensi condenda consiliis d. XII. M. Martii habita." Von 104 Docenten werden im Ganzen 254 Vorlesungen incl. der Seminaristischen Uebungen, und zwar 156 privatim und 98 publice gehalten. Die theologische Facultät zählt 7 ordentliche Professoren, 2 außerordentliche und 2 Licentiaten, welche 34 Vorlesungen angezeigt haben. Die juristische Facultät besteht aus 7 ordentlichen Professoren und 2 Privatdocenten (nicht „außerordentlichen Professoren"), wie die Saale-Zeitung angiebt); von diesen sollen 23 Vorlesungen gehalten werden. In der medicinischen Facultät sind genannt 7 ordentliche, 4 außerordentliche Professoren und 8 Privatdocenten, welche 51 Vorlesungen angemeldet haben. Die philosophische Facultät ist vertreten durch 24 ordentliche, 15 außerordentliche Professoren, 13 Privatdocenten und 5 Lectoren, mit 146 Vorlesungen. Dazu kommen noch 4 Exercitienmeister für Zeichnen und Malen, Reiten, Fechten und Tanzen. Die Vorlesungen und Uebungen finden im Wintersemester statt in der Zeit von früh 8 Uhr bis Abend 8 Uhr, mit Ausnahme derjenigen auf der Sternwarte. Anstalten zu theoretischen und praktischen Uebungen besitzt die Universität 14, an Instituten und Sammlungen zählt dieselbe 15. — Die Kommission, welcher jetzt die Verwaltung des academischen Krankenvereins obliegt, besteht aus den Hrn. Professoren Meier, Jacobi, Dittenberger, Geh. Med.-Rath Weber und Geh. Med.-Rath Volkmann.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

⊕ Aus Preußisch-Thüringen und Umgebung, 27. Juli. In der Sitzung des „Obstbauvereins für das Elsterthal" zu Crossen am 23. d. Mts. fand eine Zusammenstellung der dort vorkommenden Kirschensorten statt. Die kgl. Landesbaumschule zu Potsdam hatte 21 Kirschensorten eingeschickt. In Veranlassung dieses sollen zum nächsten Frühjahre Propfreiser für die Vereinsmitglieder angeschafft werden. Ausgestellt waren von den fürstlichen Plantagen zu Köstritz 16 Sorten Kirschen und je 6 Sorten Erd- und Johannisbeeren; von den Graf Flemming'schen Plantagen zu Crossen 13 Sorten Kirschen und 20 Sorten der besten englischen Preis-Stachelbeeren, vom fürstlichen Küchengarten zu Gera 4 besonders schöne Kirschensorten; durch Hofgärtner Wiegand in Eisenberg 8 Kirschensorten ꝛc. Nach Besichtigung der herrlichen Früchte eröffnete letzterer, der Vorsitzende des Vereins, die Versammlung, indem er gleichzeitig den kgl. Landrath v. Arnstedt begrüßte. Dann wurde ein Brief des kgl. Gartenintspectors Lauche zu Potsdam verlesen, der den jungen Verein beglückwünschte und demselben für spätere Zeit Pfropfreiser der besten Sorten in Aussicht stellte. Gleichzeitig hatte derselbe dem Verein zwei Werke über die Krankheiten der Obstbäume und die Verhandlungen des pomologischen Congresses zu Potsdam (1878) übermittelt. Weiter wurde ein Brief des um den Obstbau hochverdienten Superintendenten Oberdick vorgelegt, der voller guter Rathschläge und Anweisungen war und über den demnächst durch Pastor Scholl-Crossen ein ausführliches Referat erstattet werden soll. Darauf hielt der Vorsitzende einen kurz gefaßten Vortrag über die Klassification der Kirschen. Demnächst beglückwünschte Landrath v. Arnstedt den Verein in längerer Rede und versprach, denselben nach allen Richtungen hin zu unterstützen. Hierauf wurden noch folgende Fragen besprochen: 1) Ist es vortheilhafter, Kirschwildlinge in die Plantagen zu setzen und dann zu veredeln, oder gleich veredelte aus Baumschulen zu pflanzen? 2) Ist der Anbau von Beerenobst vortheilhaft, welches sind die Bezugsquellen dafür? 3) Welches ist die beste Zeit, Obstbäume zu düngen, welche Erfahrungen sind damit gemacht? 4) Ist der Maulwurf den Obstpflanzungen schädlich? 5) Ueber sog. Taschenbildung an Pflaumenbäumen. Bezüglich der ersten Frage wurde bemerkt, daß das Pflanzen von wilden Kirschen, wohl auf steinigem, sterilem Boden und rauhen Lagen anzurathen sei, hingegen in guten milden Lagen sich die Anpflanzung von veredelten empfehle. ad 4 wurde bemerkt, daß der Maulwurf eine vegetabilische Nahrung zu sich nehme und somit den Anpflanzungen keinen Schaden thun könne. Die übrigen Fragen sollen in Vorträgen beantwortet werden, und wird der nächste Vereinstag am 31. August c. stattfinden.

⊕ Merseburg, 28. Juli. Eine Badegeschichte mit heiterm Ausgange hat sich am Sonnabend hier ereignet. Vier stark angeheiterte junge Leute nahmen gegen 10 Uhr Abends zur Abkühlung ein Bad in der Saale. Drei derselben entstiegen zu gleicher Zeit dem Wasser und bemerkten jetzt zu ihrem Schrecken, daß der vierte, ein Böttchergeselle, fehlte. Sie rufen, suchen im Wasser nach, Nichts ist zu finden, der Arme war zweifellos ertrunken. Schweren Herzens gehen die Drei nach Hause und nahmen die Kleider des verunglückten Kameraden mit. Mit schwerem Herzen vernahm auch der Meister die Trauerkunde, denn er hatte den Gesellen gut leiden mögen. Er vermochte die ganze Nacht nicht zu schlafen. Plötzlich gegen halb vier Uhr ruft Jemand von der Straße hinauf mit kläglicher Stimme, man möge ihm öffnen. Der Meister springt von seinem Lager, denn die Stimme ist diejenige des vermeintlich Ertrunkenen. Und siehe, dieser steht unten zähneklappernd auf der Straße in völlig adamitischem Kostüm. Die Lösung des Räthsels war einfach. Es hatte ihm im Wasser nicht behagt und deshalb hatte er sich herausgemacht, am Ufer auf den Sand gelegt und war dort in Folge seines Rausches sofort eingeschlafen. An dieser Stelle hatten ihn seine Kameraden nicht gesucht.

❁ Wernigerode, 28. Juli. Den Männern der Wissenschaft, den Mitgliedern des Vereins für Alterthumskunde und für die Geschichte des Harzes, die vergangene Woche mehrere Tage in unserer Stadt zu ihrer alljährlichen Versammlung vereint waren, folgten gestern und heute die Jugend, die Turner des Harzgauturn-Verbandes. Die Städte Aschersleben, Elbingerode, Hettstedt, Quedlinburg, Oschersleben hatte ihre Turnerschaften hierher gesendet. Nachmittags 2½ Uhr hatten sich alle die fremden Gäste auf dem Marktplatze versammelt. In warmen beredten Worten hieß der Chef unserer Stadt die Ersteren alle willkommen und brachte dann auf Se. Maj. den Kaiser ein „Gut Heil" aus, was freudigen Anklang fand und dem sofort der allgemeine Gesang der Nationalhymne folgte. Nun setzte sich der stattliche Zug, an dessen Spitze 24 Musici und 22 Trommler marschirten, in Bewegung und zog, von unsern Turnern gleichsam in die Mitte genommen, hinaus auf den Turnplatz. Nachdem das Defilé vor der Kribüne, welche die Behörden inne hatten, vorüber war, dankte der Gauturnwart der Stadt für die freundliche Aufnahme und ließ auf dieselbe ein Gut Heil anstimmen. Nun begannen die Exercitien sowohl am Barren als am Reck, so wie die Freiübungen. Nach Beendigung derselben wurde der Rückmarsch nach der Stadt angetreten. Ein heiterer und sehr stark besuchter Commers im Kurhause, bei welchem der Landrath, der Chef der Stadt und fast sämmtliche Vertreter derselben zugegen waren, beschloß die Feier des ersten Vereinstages. Der Vormittag des zweiten Tages war der Besichtigung der Gewerbe-Ausstellung gewidmet, die gestern an 4000 Besucher zählte. Der Nachmittag wurde zu einer kleinern Excursion im Harze verwendet, der Abends alsdann ein Ball im Kurhause folgen wird. Ob nun ein Theil der Turner, wie beabsichtigt, um 12 Uhr Nachts aufbrechen wird, um den alten Brocken zu ersteigen und den Sonnenaufgang daselbst anzusehen, das hängt von der launischen Witterung ab, die wochenlang bei uns täglich eine regnerische ist, von der der heutige bis jetzt glücklicherweise eine Ausnahme gemacht hat. Der auf morgen angesagte Besuch des Kronprinzen ist, wie verlautet, wegen Augenleidens leider wieder abbestellt.

♯ Bernburg, 26. Juli. Seitens des Hrn. Subhastations-Richters des hiesigen herzogl. Kreisgerichts ist bereits ein zweiter Termin zum Verkauf der Hepfer'schen Papierfabrik ausgeschrieben. Derselbe findet Dienstag, den 26. August Nachmittags 3 Uhr statt. Wir haben bereits in diesem Blatt auf die schöne Lage dieser Fabrik, auf die große Wasserkraft, die dieselbe besitzt, hingewiesen. Es sei uns noch die Bemerkung gestattet, daß das große Onus, welches auf großen Mühlengrundstücken gewöhnlich ruht und das in der kostspieligen Unterhaltung der Dämme besteht', hier nicht vorhanden, indem der Fiscus, dem die große Saalmühle gehört, hierzu ganz allein verpflichtet ist. — Den 6. August bivouacirt unser Bataillon gemeinschaftlich mit den Aschersleben Husaren in der Nähe von Güsten bei Wannsdorff, den 10. d. treffen die Ersten auf ihrem Durchmarsch nach Zerbst hier ein und werden in unserer Stadt Quartier nehmen.

† Das Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Merseburg veröffentlicht Folgendes:

Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Hindenburg in der Diöces Werben ist dem bisherigen Pfarrer an der Provinzial-Irrenanstalt bei Halle a. S. Georg Heinrich Schulz verliehen worden. Der Baufführer Eduard Keil in Halle ist als solcher vereidigt worden.

Vacante geistliche und Lehrerstellen. Durch Ableben ihres Inhabers ist die Oberpfarrstelle zu Zörbig, Diöces Brehna, vacant geworden. Dieselbe steht unter Königlichem Patronat und gewährt excl. Wohnung ein Einkommen von ca. 7547 ℳ. Zur Parochie gehören 3 Kirchen. Die Besetzung erfolgt gemäß § 3 der Verordnung vom 2. December 1874 und § 32 der Kirchengemeindeordnung diesmal durch das Königliche Consistorium der Provinz Sachsen ohne Concurrenz der Gemeindewahl. Da das Einkommen (excl. Wohnung) 5400 Mark übersteigt, so sind nur Geistliche von mehr als funfzehnjährigem Dienstalter wählbar. Die unter der Collatur des Magistrats zu Wittenberg stehende zweite Lehrerstelle zu Kleinwittenberg wird zum 1. October durch Versetzung des zeitigen Inhabers zur Erledigung kommen.

Vermischtes.

— [Die Karlsbader Quellen] sind einem Beschlusse der Curverwaltung zufolge einer neuen Analyse unterzogen worden. Professor Dr. Ludwig aus Wien unternahm diese Arbeit und untersuchte neun Quellen. Interessant erscheint dabei die Thatsache, daß in Folge dieser neuesten Analyse abermals constatirt wurde, daß der chemische Charakter der warmen Mineralquellen in Karlsbad bezüglich ihrer festen Bestandtheile nahezu ein identischer ist und derselbe seit der ersten Analyse im Jahre 1766 gleich geblieben ist.

— [Die Familie des Generals Lehmann.] Die in Konstantinopel erscheinende Turquie schreibt: Im russisch-türkischen Feldzuge hatte sich General Leman-Pascha, ein Deutscher von Geburt und Abstammung, tapfer hervorgethan und war während der Vertheidigung des Schipka-Passes gefallen. Seine Frau sah Mutterfreuden entgegen, als sie die Todesnachricht erhielt, und befand sich mit zwei noch kleinen Kindern in den dürftigsten Verhältnissen. Damals begab sich die Fürstin Reuß zu der unglücklichen Wittwe und sprach ihr unter der Betheuerung ihrer Sympathie und Protektion Trost zu. Als die Frau Lehmann gebar, hielt die Fürstin das neugeborene Kind über die Taufe. Die türkische Regierung hat der Wittwe des Generals eine entsprechende Pension ausgeworfen, und die Fürstin Reuß hat für ihr Pathenkind die Summe von 2000 Thalern geschickt.

— [Insurgentenführer Miroslav Hubmayer.] Aus Laibach, 24. Juli, wird berichtet: „Der Schriftsetzer Miroslav Hubmayer, welcher beim Aufstande in der Herzegowina eine bedeutende Rolle gespielt, später während des serbisch-türkischen Krieges in der serbischen Armee als Artillerie-Oberlieutenant gedient, sodann vom bulgarischen Revolutions-Comité in Macedonien berufen wurde, den bulgarischen Aufstand in Macedonien zu organisiren, ist, nachdem er sich einige Zeit in Bulgarien aufgehalten hat, wohin er nach dem Erlöschen des Aufstandes in Macedonien ging, nach Laibach zurückgekehrt und wird in der Narodna tiskarna (slovenische Nationaldruckerei) in Laibach Condition nehmen."

— [Aus Berchtesgaden] wird dem „B. B. C." geschrieben: Am Königssee, am schönen, einsamen Königssee liegt, wie man weiß, in der Wildniß des Gebirges ein einziges Haus, in dem der müde Wanderer sich erquicken kann und das ist das Schloß des Königs von Baiern, Sanct Bartolomä. Dort bekommt der Tourist für vieles Geld allenfalls beim Verwalter etwas zu essen, aber über die Nacht darf in dem Schlosse des Königs kein Fremder beherbergt werden. Wenn jetzt aber Reisende eine Erfrischung in dem Schloß nehmen, können sie einen Herrn und eine Dame dort sehen, die dennoch das Recht haben, in dieser schönen Einsamkeit zu wohnen und zwar im Schlosse selbst. Der Herr trägt eine graue Joppe und einen Lederhut mit einer Spielhahnfeder dran und die Dame ist auch einfach genug gekleidet. Der Herr in der grauen Joppe läßt sich recht gern in ein Gespräch ein mit den spärlichen Touristen, die ihr Weg nach Sanct Bartolomä führt; er leiht ihnen sein Fernglas, damit sie besser hinausspähen können nach den Gipfeln der Bergriesen, — genug, er ist ein freundlicher, zuvorkommender Herr, der Baron Rauenstein, wie er sich nennt und wie er sich gelegentlich wohl auch vorstellt. Wenn man aber der Sache etwas näher auf den Grund geht, dann erfährt man, daß sich hinter dem freundlichen Herrn unter dem Incognito des „Baron

Warum regnet es in diesem Jahre so viel?
oder: Sommer und Sonnenflecken.

Professor W. Klinkerfues schreibt in der „Magdeb. Ztg.":

Die Ansicht, daß den Sonnenflecken ein Einfluß auf das Wetter, in erster Linie auf die Temperatur, zuzuschreiben sei, ist schon zwei Jahrzehnte nach der Entdeckung der Flecken von dem gelehrten Riccioli ausgesprochen. Er schreibt einer ganz fleckenreinen Sonnenscheibe ein erhöhtes Ausstrahlungsvermögen, also auch eine Erhöhung der Temperatur zu, wie auch jetzt wieder ziemlich allgemein angenommen wird; mit welchem Rechte, davon später. Unter den vielen Forschern, welche der von Riccioli angeregten Frage ihre Aufmerksamkeit zugewandt haben, ist an hervorragender Stelle auch Wilhelm Herschel zu nennen, und ganz besonders schon deshalb, weil derselbe grade die Flecken für erwärmend hält. Sein Kriterium waren die englischen Weizenpreise; es läßt sich nicht leugnen, daß in der von ihm 1801 für einen großen Theil des vorigen Jahrhunderts gemachten Zusammenstellung hohe Preise fast immer mit fleckenarmen, niedrige mit fleckenreichen Jahren zusammentreffen. Zur Entscheidung der Frage hat später der Sohn, Sir John Herschel, zu verschiedenen Zeiten und bei sehr verschiedenem Fleckenstande die Sonnenscheibe auf direkte Strahlung mit dem von ihn erfundenen Actinometer untersucht, doch ohne Ergebniß. Wenn nun also ein directer Einfluß auf die Temperatur nicht hat festgestellt werden können, so ist doch ein Einfluß auf das Wetter, aber in verschiedenen Zonen und Ländern in verschiedener Weise sich geltend machend und auffallende Gegensätze hervorrufend, nicht mehr zu bezweifeln. Sehr deutlich ist die Einwirkung auf Erdmagnetismus und Nordlichter, die letzteren werden glänzender zur Zeit eines Sonnenfleckenmaximums und verschwinden bei uns fast gänzlich gegen das Minimum hin.

In neuerer Zeit nun hat Dr. Köppen in einer mühsamen Untersuchung die wichtige Entdeckung gemacht, daß in unserem Klima warme Jahre nach einem Sonnenfleckenminimum auftreten, aber mit einer unregelmäßigen Verspätung von einem oder einigen Jahren. Zu gewissen heißen Ländern dagegen, wie in Indien und einigen Provinzen von China tritt erhöhte Wärme, Dürre, ja Hungersnoth mit dem Fleckenminimum ziemlich gleichzeitig, also ohne die (wie ich jetzt übrigens glauben möchte, bei uns nur scheinbare Verspätung) ein. Seit dem Jahre 1811, d. h. so lange man dort statistische Aufzeichnungen besitzt, hat ein Fleckenminimum in Indien noch jedesmal Hungersnoth im Gefolge gehabt.

Für unsere Landwirthe hat die Frage nach der Natur des Sommers in Mittel- und West-Europa ein entschieden höheres Interesse, als die der Durchschnittstemperatur für das ganze Jahr und die ganze nördliche gemäßigte Zone. Denn nach der Ansicht, die ich mir jetzt gebildet und über die sich streiten läßt, wie über so vieles Andere, werden gleichzeitig oder beinahe gleichzeitig mit den Sonnenflecken gewisse Gegensätze zwischen den Zonen und Klimaten gefördert, verwischt oder gar umgekehrt. Solche Gegensätze bestehen aber nicht blos zwischen unserem Klima und den Tropen, sondern auch zwischen Mittel- und West-Europa und den Vereinigten Staaten, Ländern der nämlichen Zone, wenn in dieser auch in minderem Grade. Es ist ja bekannt, daß mit einem kühlen und nassen Sommer bei uns oft genug ein sehr heißer und trockener in den Vereinigten Staaten zusammentrifft. Z. B. meldeten die Zeitungen vom vorigen und auch diesen Sommer aus den Vereinigten Staaten zahlreiche Fälle von Sonnenstich mit tödtlichem Ausgange; bei uns wird wohl Niemand in den letzten Sommern am Sonnenstich gestorben sein, er müßte denn besondere Anlage dazu gehabt haben. Der Hauptgegensatz zwischen Tropenklima und dem unsrigen liegt darin, daß dort die Regenzeit mit dem höchsten Stande der Sonne zusammentrifft, während uns nach der gewöhnlichen Ordnung der Dinge grade der Sommer als die heitere Jahreszeit gilt; wenigstens bringt er mehr heiteres Wetter, trotzdem die Sommerregen viel kräftiger sind als die Niederschläge im Winter und durchschnittlich eine größere Wassermenge enthalten. Wie einige Meteorologen es auszudrücken pflegen: der wasserdampf- und regenreiche Kalmengürtel folgt in seiner Bewegung der Sonne. Während der Dauer eines Minimums der Sonnenflecken, und solche Dauer ist von großer und unregelmäßiger Veränderlichkeit, scheint nun jene Bewegung eine starke Verminderung zu erfahren, und manche Tropenländer kommen dann um den Regen, dessen sie im Sommer bedürfen, wir dagegen kommen um den Sonnenschein, dessen wir bedürfen. Denn der Wasserdampf, welcher alsdann, den gewöhnlichen Verlaufe der Dinge entgegen, in den Tropen selbst nicht ausgeschieden wird, in der Region der Passate aber auch nicht, wird großentheils in West- und Mittel-Europa eingeführt, trübt hier die Atmosphäre, wird hier als Regen ausgeschieden und hindert die Erwärmung des Bodens und der untersten Luftschichten der Sonne, die Insolation. Für andere Theile der gemäßigten Zone ist das weit weniger der Fall, daher häufig ein Gegensatz zu den Vereinigten Staaten.

Man erkennt leicht, daß ich die von Dr. Köppen entdeckte Thatsache nur etwas abweichend deute, indem ich sage, daß Fleckenminima der Sonne, Regenmangel in den Tropen und Nasse unseres Sommers sich begleiten und daß wir die einige Jahre später eintreffenden günstigen Sommer eben nicht dem Minimum, sondern dem Wiedererscheinen beträchtlicherer Flecken verdanken. Es scheint mir, daß die Luftströmungen, welche uns den Wasserdampf der Tropen übermitteln, dazu weit weniger Zeit gebrauchen, als ein gutes Segelschiff zur Reise um die Welt. Zeigten sich in diesem Augenblicke Sonnenflecken, was aber leider, trotzdem das Minimum ungewöhnlicher Weise schon drei Jahre gedauert hat, nicht der Fall ist, so würde sich daraus schon für den Herbst einige Hoffnung schöpfen.

Von Laien wird recht häufig ein kalter Sommer Eisbergen zugeschrieben, welche, aus den Polarmeeren kommend, in den Golfstrom eingedrungen sind, gleichviel, ob Jemand die Eisberge gesehen hat oder nicht. Uebrigens soll durch nicht geleugnet werden, daß die Trümmer und Reste von so weit sich verirren, auch nicht, daß sie die Temperatur Meilen hinaus merklich erniedrigen; viel weiter je ihr Einfluß nicht geltend zu machen. Uebrigens w unbehaglicher Gegenstand der Beobachtung sein; Eisberg-Observatorium vorstehen?

Bei den Sonnenflecken dagegen verhält und sollte sogar die Sonne wochen- und m und keine auswärtige Nachricht über den geben die Schwankungen der Magnetnad die Bildung größerer Flecke sofort zu er

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790730-14/fragment/page=0005

Rauenstein" ein regierender Fürst verbirgt und das ist der Herzog von Sachsen-Meiningen, der hier mit seiner Gattin, der Frau von Heldburg, als Gast zu Besuche weilt, der sich an dem stillen Königssee von den Regierungssorgen und der Mühewaltung um Einstudirung und Inscenirung von Theaterstücken erholt und dem als Gast des bairischen Königs das entzückend gelegene Schlößchen Sanct Bartolomä zur Verfügung gestellt ist.

— [Brand im Moskauer Kreml.] Ueber einen am 17. Juli in dem berühmten Moskauer Koloßgebäude „Kreml" stattgefundenen großen Brand veröffentlichen die Moskauer „Rußkija Wjedomosti" vom 19. d. folgende interessante Einzelheiten: Für den 17. Juli wurde der Stadt Moskau durch anonyme, in den Gassen zerstreut gefundene Briefe ein „zweiter" großer Brand „prophezeit". Die Prophezeiung traf in der That ein, indem in der Nacht auf den 17. d. unweit der Rogoschskaja-Mauth eine Feuersbrunst ausbrach und vier Häuser vernichtete. Leider aber blieb es nicht bei diesem Brande allein. Um 1 Uhr Mittags sah man plötzlich an dem Feuerthurm rothe Feuerfahnen flattern, worauf auch die Sturmglocken zu läuten begannen. Zur allgemeinen Bestürzung erfuhr man bald, daß der Kreml selbst brenne. Das erste Feuer brach im Innern des Poteschnyjschlosses aus; bald umfingen die Flammen auch die benachbarten Gebäude des Kreml und die Gefahr stieg auf das Höchste, denn der Kreml macht beinahe die ganze innere Stadt aus. Glücklicher Weise gelang es jedoch, den schrecklichen Brand zu localisiren und in einigen Stunden gänzlich zu dämpfen. Der durch diesen Brand im Kreml angerichtete Schaden ist sehr groß. Das Feuer wurde, wie erwiesen ist, angelegt, indem die hölzernen Treppen des Poteschnyjschlosses mit Petroleum und Fett begossen und dann angezündet wurden. Die Einwohner von Moskau können sich von dem Schrecken kaum erholen und schweben noch immer in Angst und Pein.

— [Ueberschwemmungen werden auch aus Belgien gemeldet.] Die noch im Felde befindlichen Ernten werden verdorben und zum Theile fortgeschwemmt; zwischen Brüssel und Mecheln sind die meisten Felder unter Wasser gesetzt, bei Vilvorde sind selbst die Wege überschwemmt und das Wasser ist zwei bis drei Fuß tief. Die Senne hat den Deich auf eine Strecke von 30 m durchbrochen. Die Verbindungen zwischen den einzelnen Orten sind unterbrochen, und manche Häuser sind ganz von Wasser umgeben. Das Thal der Senne oberhalb von Brüssel gleicht einem See. Die Schelde ist auf einem großen Theil ihres Laufes ausgetreten, überschwemmt beide Ufer und schwemmt das Heu von den Wiesen fort. Die Maas und ihre Nebenflüsse sind gestiegen, die große Straße bei Mastricht steht zum Theil unter Wasser. Mons ist ganz von Wasser umgeben, und dem Vieh auf den Wiesen stieg das Wasser bis an den Leib, auch in der Stadt Mons sind Stellen bis zu zwei Fuß hoch überschwemmt. Die Sambre steigt zusehends, der untere Theil von Charleroi steht unter Wasser. Das Unheil ist sehr groß und die Verluste an Heu, Korn und sonstigen Feldfrüchten werden ungeheuer sein, denn auch, was noch auf dem Halm steht, wird durch den Schlamm, welchen das Wasser mitbringt, verdorben.

Die Felda-Bahn

(schmalspur. Sekundairbahn im Eisenacher Oberlande)
mitgetheilt
vom Regierungs-Baumeister W. Hostmann, technischem Director der Feldabahn.
(Aus der „Nordd. Allg. Ztg.".)

Nachdem nunmehr der regelmäßige Personen- und Güterverkehr auf der 19 Kilometer langen Strecke Salzungen—Dorndorf—Lengsfeld, dieser ersten schmalspurigen Straßenbahn in Mitteldeutschland, eröffnet ist, dürfte es von Interesse sein, über die Entstehung und Eigenartigkeit dieser Bahn etwas Näheres zu hören, da voraussichtlich diese kleine Bahn zur Lösung der so wichtigen Sekundairbahnfrage ganz wesentlich mit beitragen wird.

Stellen sich schon der Herstellung normalspuriger Sekundairbahnen genug Hindernisse in den Weg, so ist dies in erhöhtem Maße bei den Schmalspurbahnen der Fall, denn einmal ist ein großer, wenn nicht der größte Theil der Eisenbahntechniker zur Zeit gegen die Schmalspur eingenommen, und anderseits spricht das bei uns einmal im Vordergrund befindliche militairische Interesse gegen die Anlage solcher Bahnen. Es dürfte deshalb von allgemeinem Interesse sein zu sehen, mit welchen Hindernissen die Feldabahn zu kämpfen hatte, ehe sie in die Wirklichkeit trat.

Als der Verfasser im Sommer 1877 seitens der großherzoglichen Staatsregierung den Auftrag erhielt, die Möglichkeit einer Eisenbahn für das Eisenacher Oberland, jenes schönen aber armen Landestheiles, der in letzter Zeit so häufig von Brandunglück heimgesucht wurde, zu prüfen, da war es demselben sofort nach der ersten Bereisung und Orientirung klar, daß hier nur eine ganz den geringen Verkehrs- und Bevölkerungsverhältnissen angepaßte Bahn der allereinfachsten Art möglich sei, und als solche glaubte der Verfasser eine schmalspurige Straßenbahn ins Auge fassen zu müssen, da bei einer solchen neben einem Minimum von Baukosten auch — und das ist die Hauptsache — ein Minimum von Betriebskosten zu erreichen ist und folglich auch die niedrigsten Tarife zur Anwendung kommen können.

Mit dieser Idee einer schmalspurigen Straßenbahn fand der Verfasser aber so wenig Anklang und begegnete so bedenklichem Kopfschütteln und mitleidigem Achselzucken, daß die ganze Sache wohl von vornherein verunglückt wäre, wenn nicht der Regierungskommissar, jetzige Geh. Regierungsrath Dr. Schambach in Weimar, die Idee aufgegriffen und sich derselben mit einer Liebe und Energie angenommen hätte, die der Techniker beim Nicht-Techniker nur bewundern kann.

Dank der rastlosen Thätigkeit dieses Herrn gelang es zunächst, das großherzogliche Staatsministerium und insbesondere den Chef des Departements des Innern, Geh. Staatsrath Dr. v. Groß in Weimar, für diese Idee einer Straßenbahn zu gewinnen und zugleich auch davon zu überzeugen, daß für das Eisenacher Oberland überhaupt nur eine solche Bahn möglich sei.

Damit war dem Verfasser eine feste Grundlage gegeben und nachdem es, Dank der liebenswürdigen Unterstützung einiger verehrter älterer Fachgenossen, noch gelungen war, die im großherzoglichen Staatsministerium vorhandenen technischen Bedenken zu beseitigen, konnte derselbe an die Anfertigung eines generellen Projektes gehen, was dann auch bald fertig gestellt war.

Nun fehlt es bekanntlich seit einigen Jahren an Sekundairbahn-Projekten nicht, aber vom Projekt bis zur Ausführung ist noch ein bedenklicher Schritt; hier war dies umsomehr der Fall, als die großherzogliche Staatsregierung wohl geneigt war, das Baukapital zu bewilligen, nicht aber in der Lage war, den Betrieb, der bei dem geringen Verkehr kaum ein rentabler sein kann, selbst in die Hand zu nehmen.

Zweifelsohne wäre das Projekt, wie so viele andere, auch an dieser Klippe gescheitert, wenn es dem Verfasser nicht gelungen wäre, den Begründer und Chef der bekannten Lokomotivfabrik Krauß u. Comp. in München für die Sache zu interessiren.

Herr Georg Krauß, dessen rastlose Bemühungen um das Sekundairbahnwesen bekannt sind und dessen Eisenbahn-Omnibuszüge neuerdings in der technischen Welt so viel Aufsehen machen, wollte einmal an einem Beispiele zeigen, was für Resultate bei verständiger Organisation und Anlage einer Sekundairbahn zu erzielen seien, sobald man unabhängig von allen durch Büreaukratismus und Schablonismus geschaffenen Vorschriften und in der Lage sei, sich nur den gegebenen Verhältnissen angemessen einzurichten.

Dank dem Entgegenkommen der großherzoglichen Staatsregierung, der es nur darum zu thun war, wenn irgend möglich, dem Oberlande eine Bahnverbindung zu schaffen und dem kühnen, auf langjähriger, reicher Erfahrung im Eisenbahnwesen beruhenden Unternehmungsgeiste des Herrn Krauß nahm nun das Projekt der Feldabahn eine festere Gestalt an und nachdem noch die vielen Schwierigkeiten wegen des Grunderwerbs u. s. w. erledigt waren, konnte bereits im Frühjahr 1878 dem Landtage das Projekt zur Genehmigung vorgelegt werden.

Hier wurde das Projekt in letzter Stunde beinahe wiederum zu Falle gebracht, indem kurz vorher im sächsischen Landtage in Dresden ein paar Projekte zu Schmalspurbahnen, trotz der sehr warmen Befürwortung der königlichen Regierung, abgelehnt wurden und man nahe daran war, dies auch in Weimar mit der Feldabahn zu thun.

Nur der bei großherzoglicher Staatsregierung sowohl wie im Landtage gleich einmüthig vorhandene Wunsch, dem Eisenacher Oberlande in seiner wirthschaftlichen Entwicklung zu Hülfe zu kommen, veranlaßte eine nähere Prüfung des Projektes und nachdem die auch im weimarischen Landtage vorhandenen technischen Bedenken durch ein Gutachten des königlich sächsischen Geheimen Finanzraths Köpcke in Dresden, der dem Projekte vollständig beitrat, beseitigt waren, erfolgte im Mai vorigen Jahres die verfassungsmäßige Zustimmung zum Bau dieser ersten schmalspurigen Straßenbahn in Mitteldeutschland.

Wie aus dem Vorstehenden ersichtlich, ist es nicht so ganz einfach gewesen, die kleine Feldabahn in's Leben zu rufen und nur der nicht genug anzuerkennenden Energie der großherzoglichen Staatsregierung ist es zu verdanken, daß an Stelle der vielen Projekte endlich einmal ein rationelles Beispiel einer solchen Bahn und zwar in einer ganz verkehrsarmen Gegend, zur Ausführung kommt, so daß durch die Feldabahn jedenfalls die Frage ihrer Lösung erheblich näher gebracht wird, ob es überhaupt möglich ist, für abgelegene, verkehrsarme Gegenden Eisenbahnen herzustellen und mit Vortheil für die Gegend zu betreiben.

Welch' hohe wirthschaftliche Bedeutung die Lösung dieser Frage hat, liegt auf der Hand, besonders gerade für Thüringen, wo noch so manches Projekt schlummert und erst realisirt werden kann, wenn man sich davon überzeugt haben wird, daß es möglich ist, auch in abgelegenen Gegenden mit geringem Verkehr eine Eisenbahn zu betreiben, sofern man sich nur in jeder Weise ökonomisch einrichtet und von dem ungeheueren Apparat absieht, der unseren deutschen Eisenbahnen eigenthümlich ist und viele derselben auch in kurzer Zeit zu Grunde gerichtet hat.

Bei der Feldabahn hat man sich die Aufgabe gestellt, mit möglichst elementaren Einrichtungen einen regelmäßigen, sicheren Eisenbahnbetrieb herzustellen und nicht mehr und auch nicht weniger zu thun, wie es die Verkehrsverhältnisse der Gegend eben verlangen.

Die Folge davon ist, daß sich die Feldabahn von den Hauptbahnen und auch von den meisten sogen. Sekundärbahnen so wesentlich unterscheidet, daß sie nur Weniges mit ihnen gemeinsam hat und so einfach in ihrem ganzen Wesen ist, daß die Herren der Hauptbahnen, die gewohnt sind, Alles — auch wenn es gar nicht nöthig ist — auf das Vollständigste zu besitzen, für diese Bahn, die ja für sie eigentlich gar keine ordentliche Bahn ist, oft nur ein mitleidsvolles Lächeln haben.

Derjenige aber, dem es vergönnt ist, in das Getriebe der großen Eisenbahnverwaltungen vorurtheilsfrei hinein zu sehen, der weiß auch, wie dort durch falsche Organisation, unzweckmäßige Konstruktion und Disposition der Betriebsmittel u. s. w. jährlich oft Summen verloren gehen, die nach Millionen zählen, und er wird es deshalb mit Freuden begrüßen, daß einmal wieder eine Bahn in's Leben tritt, die es sich zur Aufgabe gemacht hat und in Folge ihres geringen Verkehrs dazu gezwungen ist, Alles in einfachster Weise herzustellen.

Ohne auf die Details der Bahn hier näher einzugehen, möge über die besonderen Eigenartigkeiten der Feldabahn Fosgendes gesagt sein.

Die Feldabahn ist bekanntlich großherzoglich-sächsische Staatsbahn und wird auf Staatskosten gebaut, doch ist sowohl der Bau für eine bestimmte Summe, wie der Betrieb auf zunächst 12 Jahre von der Lokomotivfabrik Krauß u. Co. in München übernommen worden.

Es liegt hier also der Fall vor, daß der Staat Privathänden die Mittel anvertraut, um ein von ihm gewünschtes Eisenbahnunternehmen in's Leben zu rufen.

Die Bahn selbst ist 44 km lang, wovon ca. 30 km auf der Chaussee liegen und ca. 14 km Verlegungen sind; die Spurweite beträgt 1 m.

(Schluß folgt.)

Marktberichte.

Erfurt, den 26. Juli. (G. C. Kühlewein.) Trockenes warmes Wetter war in dieser Woche vorherrschend. — Bei der animirteren Stimmung überhaupt und der rapiden Steigerung an der Berliner Börse konnte auch hier eine Besserung im Getreidegeschäft nicht ausbleiben und sind die Notirungen durchgängig höher zu bezeichnen.

Weizen 198—208, Roggen 150—160, Gerste 150—165, Hafer 148—154 ℳ pr. 1000 Kilogramm.

Der diesjährige Börsentag für Oel, Oelsaat und Getreide wird Montag, den 4. August, hier in Vogels Garten abgehalten.

Bernburg, den 26. Juli. Weizen pr. 2000 Pfd. netto 170—200, Roggen 130—150, Gerste 130—170, Hafer 140—152, Mais 118, Oelkuchen pr. Ctr. auf Lieferung 7,30, Weizenmehl 00 15,50, Roggenmehl 0 u. Ia. 10,75, Graupenfutter 5,75, Weizenkleie 4,75, Roggenkleie 5,25, Rohzucker 96 % 30,30, Rohzucker Nachprod. 92 % pro Ctr. 26,50, Rüben-Spiritus pro 10 000 Literproc. 52,75, Melasse 4,10, Chilisalpeter 15,75, Peru-Guano, aufgeschloss. 13,25, Ammon.-Superphosphat 9/9 12,77 Mark.

Bericht des Sekretärs des Börsenvereins in Halle a/S.

Halle, den 29. Juli 1879.
Preise mit Ausschluß der Courtage.
Die Stimmung auf dem Getreidemarkt bleibt fest.

Weizen 1000 Kilo geringere Sorten 179—189 ℳ, mittlere 204—209 ℳ, feinere 211—214 ℳ bez.
Roggen 1000 Kilo 154—156 ℳ.
Gerste 1000 Kilo ohne Geschäft, Preise nominell.
Gerstenmalz 50 Kilo 13,30—13,80 ℳ.
Hafer 1000 Kilo 151—160 ℳ bez.
Kümmel 50 Kilo neue Waare 28—29 ℳ.
Mais 1000 Kilo Donau- 125 ℳ, amerikan. 120 ℳ.
Oelsaaten 1000 Kilo Rapssaat 220—238 ℳ, geringere und feuchte Waare entsprechend billiger.
Stärke 50 Kilo gefragt, 23 ℳ.
Spiritus 10,000 Liter pCt. loco unverändert, Kartoffel- 54,75 ℳ, Rüben- 52,75 ℳ.
Rüböl 50 Kilo 28 ℳ.
Solaröl 50 Kilo 7,50 ℳ bez.
Malzkeime 50 Kilo, fremde 4,50 ℳ, hiesige 5,50 ℳ.
Futtermehl 50 Kilo 6,25—6,50 ℳ.
Kleie, Roggen- 5,25 ℳ, Weizenschaalen 4,25 ℳ, Weizengrieskleie 4,75 ℳ.
Oelkuchen 50 Kilo loco und auf Termine unverändert.

Getreidebericht von H. Wagner & Sohn.

Halle a/S., den 29. Juli 1879.

Die höheren auswärtigen Berichte riefen auch hier eine weitere Steigerung für Weizen und Roggen hervor und bezahlte man heute für:

Weizen p. 12 Säcke à 85 Kilo brutto 210—216 ℳ, geringere und mittlere Waare 186—207 ℳ.
Roggen p. 12 Säcke à 84 Kilo brutto 153—156 ℳ.
Gerste p. 12 Säcke à 75 Kilo brutto ohne Angebot und Geschäft.
Hafer p. 12 Säcke à 50 Kilo brutto 94—99 ℳ.
Viktoria-Erbsen p. 12 Säcke à 90 Kilo brutto 180—192 ℳ.
Raps p. 12 Säcke à 76 Kilo brutto 180—198 ℳ, trocknere Waare 204—210 ℳ, ganz trockene fehlt.
Rübsen p. 12 Säcke à 76 Kilo brutto wenig offerirt.
Mais p. 1000 Kilo Donau- netto 125—128 ℳ, amerikan. 115—120 ℳ.

Halle, den 29. Juli 1879.
Langes Roggenstroh 25,50—30 ℳ p. 1200 ℳ.
Maschinenstroh 20—22 ℳ p. dito.
Hiesiges Heu, altes 4,50 ℳ p. Ctr.
neues 2,50—4 ℳ p. Ctr.
Auswärtiges Heu ohne Zufuhr.

Verzeichniß

der mittelst der Kettenschifffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücken daselbst passirten Kähne.

Neustadt-Buckau. Am 26. Juli. Curth, Holz, v. Liepe n. Buckau — Schmidt, desgl. — Kälver desgl. — Scheibitz leer, v. Berlin n. Dresden. — Bärtz leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Lenz, leer, v. Magdeburg n. Alsleben. — Schlüter, leer, v Magdeburg n. der Saale. Schulze, desgl. — Schurig, leer. v. Magdeburg n. Außig. — Fischer, leer, v. Mageburg n. Schandau. — Spalteholz, leer, v. Magdeburg n. Außig. — Schade, leer, v. Magdeburg n. Buckau. — Am 27. Juli. Germain, Holz, v Liepe nach Buckau. — Paarmann, desgl. — Rosenow, Kreide v. Stettin nach Schönebeck. — Herzer, Cement, v Stettin n Schönebeck. — Hering, leer, v. Magdeburg n. Buckau. — Weber, Mais, v. Hamburg nach Cönnern. — Schreiber, Mais, v Hamburg n. Halle. — Kube, Roggen, v. Stettin n. Halle. — Ogen, Steine, v. Roßlau n. Buckau. — Held, leer, v. Magdeburg n. der Saale. — John, desgl. — Grünreif, desg. — Werner, desgl.

Riegripp-Magdeburg. Am 26. Juli. Spalteholz, leer, v. Brandenburg n. Schandau. — Kunze, leer, v. Potsdam n. Riesa. — Lehmann leer, v. Rathenow n. Außig. — Scheibitz leer, v. Berlin n. Dresden — Hellwig, Kohlen, v. Hamburg n Magdeburg — Am 27. Juli. Krebs, leer, v. Brandenburg n. Außig — Schönfeld, Steine, v Parey n. Magdeburg. — Held, leer, v. Burg nach Nienburg Jahn, leer, v. Berlin n. Nienburg. — Sixdorf leer, v. Brandenburg n. Magdeburg.

Bekanntmachungen.

Verkauf kassirter Acten.

Mittwoch den 6. August d. Js.
Vormittags 10 Uhr

sollen im hiesigen Gerichtsgebäude circa 12 Centner Papier aus kassirten Acten in Partieen zu 1/4 Centner öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Querfurt, den 24. Juli 1879.
Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung!

In der Nacht vom 22. zum 23. Juli d. Js. sind mittelst Einbruchs in die im hiesigen Rathhause zur ebenen Erde gelegenen provisorischen Gerichtsräumlichkeiten aus verschlossenen Behältern folgende Gegenstände entwendet worden:

1) eine Cylinderuhr mit Secundenzeiger in einer neusilbernen Kapsel, alt,
2) ein Taschenmesser,
3) mehrere Gros Stahlfedern,
4) ein Portemonnai mit 38 Pfg.

Es wird um Ermittelung der Thäter und der entwendeten Gegenstände, vor deren Ankauf gewarnt wird, ersucht.

Hettstedt, den 26. Juli 1879.
Königliche Kreisgerichts-Commission.

Mittwoch den 30. d. M. treffen 30 Stück der besten Dänen und Ardennen in leichtem und schwerem Schlage bei mir ein.

E. Salomon, Leipzig,
Pfaffendorfer Hof.

Sämereien-Verkauf.

Seit mehreren Jahren beschäftige ich mich mit **Samenbau** u. glaube es durch die größte, sorgfältigste Behandlung desselben unter Wahrnehmung strengster Reinhaltung der Sorten dahin gebracht zu haben, daß ich meine Sämereien, welche nur in den feinsten Sorten bestehen, Jedem empfehlen kann.

Auf gütige Anfragen bin ich stets bereit Verzeichnisse meiner Sämereien einzuschicken.

Rittergut Wehlitz bei Schkeuditz, den 25. Juli 1879.
A. Eschenbach.

Ein kräftiges Arbeitspferd gesucht
Magdeburger Str. 43.

Eine in der **Milchwirthschaft** und **feinen Küche vollständig erfahrene Wirthschafterin** findet Stellung per sofort oder 1. Oct. auf einem Rittergut bei Naumburg a/S. Meldungen unter Angabe der Gehaltsforderung und Beifügung der Zeugnisse in Abschrift durch **Rudolf Mosse** in **Halle** sub L. F. **2509** erbeten.

Ein Mädchen für Küche u. Haus wird zum 1. October, event. auch früher, Bernburger Straße 5 I. Etage, gesucht.

Eine neumilchende Kuh mit Kalb steht zum Verkauf im Gut Nr. 4 zu **Peißen.**

Schirmgestellarbeiter

auf Accord werden gesucht in der **Chemnitzer Schirmfabrik** von **L. Hausding.**

2 Böttchergesellen sucht auf sof. **W. Schüler** jun., Cönnern.

Wer richtet eine kleine Mostrichfabrik komplet ein mit Maschine u. Mühle? Vierpferdige Dampfkesselanlage vorhanden. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre **A. B. 8181** an **Rudolf Mosse** in **Leipzig** erbeten.

Ein praktischer **Oekonom, 24** Jahre alt, militärfrei, in landwirthschaftl. Maschinen kundig, sucht Stellung als **Verwalter** bis 1. October oder auch sofort. Näh. durch die Expedition der Geraer Zeitung.

Sonntag 1 gold. Broche verl. Gegen Belohn. abzugeben bei **Hampke,** Wilhelmstr. 17.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Zweite Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790730-14/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 175 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Mittwoch den 30. Juli 1879.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Petersburg, 29. Juli. Der Missethäter, welcher am 25. März auf den General Drentelen schoß, ist festgenommen; es ist derselbe, welcher unter dem Namen Pletnef in Taganrog auf die Gensdarmen und die Polizei schoß, als man ihn wegen eines anderen Verdachtes arretiren wollte.

Pest, 28. Juli. Der Staatssekretär im Ministerium des Innern, Graf Zichy-Ferraris, hat den Präsidenten der liberalen Reichspartei um Einsetzung eines aus Abgeordneten bestehenden Ehrengerichts zur Entscheidung über die von dem Redakteur Asboth gegen ihn erhobenen Beschuldigungen ersucht. Zugleich hat Graf Zichy, um auch nicht den Schein einer Beeinflussung des Ehrengerichts aufkommen zu lassen, bei dem Minister des Innern die Enthebung von seinem Posten beantragt. Der Ministerpräsident Tisza hat das Entlassungsgesuch des Grafen Zichy dem Kaiser bereits unterbreitet.

Versailles, 28. Juli. Die Deputirtenkammer hat heute das Budget für das Ministerium des öffentlichen Unterrichts genehmigt. Morgen wird die Kammer den Bericht des Deputirten Proust berathen, in welchem die vollständige Niederlegung der Ruinen der Tuilerien beantragt wird. Voraussichtlich wird die Kammer ihre Arbeiten am Sonnabend beenden.

London, 28. Juli. Die internationale Telegraphenkonferenz hat heute Nachmittag ihre Arbeiten beendet und die neue Konvention unterzeichnet. Letzterer tritt mit dem Monat April 1880 in Kraft.

London, 28. Juli. Unterhaus. In Beantwortung einer Anfrage Cowen's erklärte Unterstaatssekretär Bourke, die Regierung habe erfahren, daß wegen politischer Vergehen zahlreiche Verhaftungen und Deportationen in Rußland vorgenommen worden seien, die Bestimmung der Verhafteten sei ihr aber nicht bekannt. Die nach Saghalien deportirten Personen seien keine politischen Gefangenen, ihr Transport nach Saghalien habe in einem für diesen Zweck speziell gebauten Schiffsfahrzeuge stattgefunden. Uebrigens habe die englische Regierung nicht die Gewohnheit, in solchen Fällen einer fremden Regierung Vorstellungen zu machen, noch weniger aber habe sie Grund, zu glauben, daß solche Vorstellungen irgend wie ersprießliche und praktische Folgen haben könnten.

Deutsches Reich.

Berlin, den 28. Juli.

Der Kaiser wird, wie man erfährt, bei seiner Anwesenheit in Straßburg anläßlich der Herbstmanöver des 15. Korps auch der Hauptstadt Lothringens, Metz, einen Besuch abstatten. An die Militär- und Civilbehörden in Metz sollen nach dieser Richtung hin bereits die nöthigen Mittheilungen ergangen sein. Vermuthlich wird der Kaiser bei dieser Gelegenheit auch die Schlachtfelder von Vionville, Gravelotte und St. Privat besuchen.

Heute feiert General der Infanterie, Generaladj. des Kaisers, Gouverneur von Berlin und Chef des hessischen Füsilierregiments Nr. 80, Leopold Hermann von Boyen, sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Derselbe ist am 6. Oktober 1811 zu Königsberg i. P. als Sohn des einstmaligen Kriegsministers, Generalfeldmarschalls von Boyen geboren, im Kadettenkorps erzogen und verließ das Berliner Kadettenkorps am 29. Juli 1829, um als Sekonde-Lieutenant dem 2. Garderegiment zu Fuß überwiesen zu werden.

In Berlin wurde am Montag, den 28. d. M., Vormittags 10 Uhr der dritte Blindenlehrer-Kongreß in den Räumen des königl. preuß. Abgeordnetenhauses eröffnet. Auf seiner Tagesordnung stehen zahlreiche für die Entwicklung des Blindenunterrichts und des Blindenwesens überhaupt bedeutungsvolle Gegenstände, so u. A.: Neue Lehrmittel für den Blindenunterricht; die Zukunft des Blinden (Referent Inspektor Wulff-Neukloster); Vereinigung oder Trennung der Blinden- und Taubstummen-Anstalten (Referent Direktor Simonon-Namur); die Orthographie in der Blindenschule (Referent Martens-Hannover); der Seilerei-Betrieb in den Blindenanstalten (Direktor Roesner-Berlin); Antrag zur Errichtung einer Hochschule der Musik für Blinde (Referent George Neumann-Königsberg); über Selbsterwerb, Unterstützung und Versorgung der Blinden (Referent Direktor Moldenhawer-Kopenhagen) ꝛc. ꝛc. — Nach Schluß der Verhandlungen werden die Kongreßmitglieder am Donnerstag Vormittag einen gemeinschaftlichen Ausflug zur Besichtigung der königlichen Blindenanstalt in Steglitz unternehmen. — Am Mittwoch Nachmittag 6 Uhr findet eine gemeinschaftliche Fahrt nach Treptow statt, wo die Stadt die Kongreßmitglieder bewirthen wird.

Der „Reichs-Anzeiger" veröffentlicht nachstehende auf Grund des Sozialistengesetzes erlassene Bekanntmachung:

1. Lassalle'sches Liederbuch, Chemnitz, Druck und Verlag von C. A. Hager,
2. Programm zur Todtenfeier Ferdinand Lassalle's, Sonntag, den 19. September 1869, Druck von C. A. Hager in Chemnitz, und
3. Zur Geburtstagsfeier Ferdinand Lassalle's am 17. April 1870, Chemnitz, Druck von C. A. Hager in Chemnitz.

Der am Montag in Heidelberg verstorbene Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin war der 1827 geborene Bruder des regierenden Herzogs von Mecklenburg-Schwerin, der sich im Jahre 1865 mit der Tochter des Prinzen Albrecht von Preußen, der Prinzessin Alexandrine, vermählt hat. Der Verstorbene bekleidete in der preußischen Armee den Rang eines Generals der Kavallerie. Man behauptet, daß seine letzte Krankheit — die sich hauptsächlich aus einem bösartigen Geschwür entwickelt hatte — eine Folge jener Verletzung gewesen sei, die er sich im letzten Kriege zugezogen, als bei der Uebergabe bei Laon ein französischer Capitän die Citadelle dieser Festung verrätherischer Weise in die Luft sprengte, nachdem bereits die Kapitulationsurkunde unterzeichnet war. Thatsache ist, daß der Prinz längere Zeit an der bei dieser Gelegenheit davon getragenen Wunde zu leiden hatte und daß er sich seither nie wieder ganz gesund gefühlt hat.

Die Einrichtung der Statthalterschaft für Elsaß-Lothringen und die damit zusammenhängenden Ernennungen bilden dem Vernehmen nach zur Zeit den Gegenstand eingehendster Erwägungen. Es handelt sich, wie die „N. Pr. Ztg." erfährt, einerseits um die Zusammensetzung des militärischen Stabes für den designirten Statthalter, sodann um die Besallung des Staatssekretärs und der Unter-Staatssekretäre, Räthe und anderen höheren und niederen Beamten der Statthalterschaft selbst. Endgültige Bestimmungen sind bis jetzt weder nach der einen noch der anderen Richtung hin getroffen; wie verlautet, sollen aber die militärischen Ernennungen bereits jetzt dem Militär-Kabinet vorliegen. Das genannte Blatt meldet darüber Folgendes:

Der General-Feldmarschall Frhr. v. Manteuffel wird, wie man hört, einen Chef des Stabes, sowie Generalstab und Adjutantur erhalten; als ersterer wird, was wir jedoch nur mit allem Vorbehalt wiedergeben, der General-Major v. d. Burg genannt, zur Zeit Kommandeur der 16. Infanterie-Brigade in Erfurt. General v. d. Burg war ursprünglich Artillerie-Offizier, nahm 1866 am Kriege gegen Oesterreich als preußischer Generalstabs-Offizier im italienischen Hauptquartier Theil, zeichnete sich in Mexiko namentlich vor Puebla und später 1870—71 gegen Frankreich aus und war schließlich Chef des Stabes der Okkupations-Armee bei dem General Frhrn. v. Manteuffel. General v. d. Burg besitzt den Orden pour le mérite mit Eichenlaub, das Eiserne Kreuz beider Klassen, so wie drei andere preußische und andere deutsche, italienische, mexikanische Kriegsdekorationen, die französische Ehrenlegion u. s. w. Der zu wählende Stabsoffizier ist noch nicht bekannt; unter den beiden Adjutanten wird als der eine der beim 1. Garde-Regiment zu Fuß stehende Sohn des Feldmarschalls, bereits seit längerer Zeit zur Dienstleistung bei ihm kommandirt, genannt.

Die Abgg. Windthorst (Meppen) und Peter Reichensperger sind von der Universität Löwen in Belgien zu Doctoren honoris causa promovirt worden.

Aus Paderborn vom 2. Juli wird über die Bestattung Dr. Martin's berichtet: Es war 9½ Uhr, als der großartige Leichenzug sich in Bewegung setzte. Die katholischen Schüler des Gymnasiums hatten sich vollzählig eingefunden, freilich nicht offiziell, aber der halbe Schulstag war auf Wunsch freigegeben, sodaß jeder Schüler folgen konnte. Den Zug eröffneten 110 als Engel gekleidete Schulmädchen mit schwarzen Schärpen, Kränzen und Lilien. Dann folgten die Bruderschaften der Stadt und viele auswärtige mit ihren Fahnen, deren man gegen 20 zählte. Nach einem Zwischenraume eröffnete die Deputation der bonner katholischen Studentenverbindung Arminia, drei Studenten „in vollem Wichs", mit Trauerflor und Fahne eine neue Abtheilung. Unter Vorangang des Domchors folgte die Geistlichkeit, über 300 in Rochett, dann das Domkapitel mit dem Celebranten, dem Weihbischof Frensberg, in der Mitte. Der außerordentlich reich bekränzte und vergoldete Sarg wurde inmitten der Malteserritter und des ganzen Schützencorps mit seinen vier Fahnen von Bürgern aller Stände getragen. Hinter dem Sarge folgten Tausende von Menschen. Auch die wenigen Ordensschwestern, welche noch in der Stadt weilen, folgten dem Sarge. Dompropst und Weihbischof Frensberg celebrirte das Traueramt. Domherr Klein hielt die Rede.

Halle, den 29. Juli.

Heut Mittag 12 Uhr disputirte in der Aula hiesiger Universität herr Dr. phil. A. Herzfeld aus Sprottau in Schlesien gegen die Herren Dr. G. Baumert, Assistent an der landwirthschaftlichen Versuchsstation und Cand. math. L. Niehus. Das Thema seiner Dissertation ist: „Ueber Maltodextrin. Ein Beitrag zur Kenntniß der chemischen Veränderung der Stärke durch Diastase."

— Das neue kaiserliche Reichsbankgebäude, an der Königsstraße hier gelegen, naht sich immer mehr seiner Vollendung und wird, wie die vielen andern monumentalen Rohbau-Schöpfungen desselben Baumeisters eine hohe Zierde unserer Stadt. In drei stattlichen Geschossen mit reichem Terracottengesims-Abschluß erbaut, fällt es durch die trefflich gezeichneten Terracotten der unteren Fensterstürze, die gewundenen Fenstereinfassungen und die Umrahmung des Portals — alles Fabrikate der Greppiner Werke bei Bitterfeld — angenehm auf. Bei einer Frontlänge von etwas über 28 m längs der Königsstraße und etwas über 15 m Giebelfront enthält es in seinem Parterregeschoß einen geräumigen Geschäftssaal von 13,5 : 17 m Länge, dessen Decke von 3 Paar freistehenden und 3 Paar gekuppelten Säulen getragen wird, ein Arbeitszimmer für den Direktor, einen Packraum und den Tresor. Eine breite Treppe neben einem eingebauten Lichthof und eine Dienststreppe im hinteren Flügel vermitteln den Zugang zur Direktorwohnung im 1. Geschoß und zur Wohnung des zweiten Direktors im oberen Geschoß. Das Gebäude wird vom Herrn Maurermeister Hildebrandt hier in General-Entreprise ausgeführt und wird bereits im September cr. bezogen werden können. Das Innere zeigt eine würdige, wenn auch bescheidene Eleganz. Als Mitwirkende bei der inneren Ausstattung nennen wir für die Malereien die Maler Wanke und Beeckmann, für die Stuckarbeiten den Bildhauer Glück, für die Tapeten A. Schütz, für die Oefen den Töpfermeister Heyn hier. Nur das Erdgeschoß, der große Geschäftssaal, wird durch eine Centralheizung erheizt werden.

— Wir hatten gestern Gelegenheit, das Sommer-Theater in Schmidt's Garten, Gr. Ulrichsstraße 11, zu besuchen. Da müssen wir zuerst lobend der unterhaltenden Claviervorträge des Herrn Musikdirector Apel gedenken. In dem zweiactigen Lustspiele von Hirthe „Der Hausschlüssel oder Kalt gestellt," spielte das Ehepaar Heimchen (Hr. Thieme u. Fr. Lach) recht brav, und wurden die Darsteller durch reichen Beifall der Zuhörer belohnt. Hierauf folgte, „Der Zigeuner" Genrebild in 1 Act von Alois Berla, Musik von A. Conradi. Die Rolle des Peti wurde von Herrn Matthais recht hübsch durchgeführt. Jedenfalls müssen wir Herrn Schmidt dankbar sein, daß er es unternommen hat, dem Publikum diese Unterhaltung zu bieten, und schließen wir mit dem Wunsche, daß Unternehmer wie Spieler durch recht zahlreichen Besuch belohnt werden mögen.

Verhandlungen des Kreisgerichts zu Halle

am 28. Juli.

Der schon 3mal vorbestrafte Schlosser Carl Reiche und der Zimmermann Julius Elitsch, beide von hier, hatten sich in der heutigen Sitzung wegen Diebstahls bezw. Theilnahme daran zu verantworten. Reiche hatte im Anfang April cr. seinem Meister, dem Pfannenschmiedemeister Polaschek hier, 3 Ctr. altes Eisen nebst Handwerkzeug entwendet und an den Rohproducten-Händler Rein für 7 ℳ verkauft. Der Zimmermann Elitsch sollte ihm hierbei auf sein Ansuchen Hilfe geleistet haben; da ihm dies jedoch nicht nachgewiesen werden konnte, so mußte seine Freisprechung erfolgen, während der Gerichtshof den Reiche, welcher in heutiger Sitzung ein unfassendes Geständniß ablegte, wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle unter Annahme mildernder Umstände mit 6 Monaten Gefängniß und dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer eines Jahres bestrafte. — In der zweiten Sache mußte die verehel. Gärtner Hupe, Hermine geb. Böttcher aus Gröbers, welche angeklagt war, Anfang dieses Jahres beim Schachtarbeiter M. und Zimmermeister M. in Gröbers mehrere Diebstähle an Leinwand, Wäsche ꝛc. verübt zu haben, freigesprochen werden, da auch bei ihr die zur Verurtheilung nöthigen belastenden Momente fehlten. — Der bereits wegen Beleidigung mit einer Geldstrafe von 60 ℳ vorbestrafte Gutsbesitzer Julius Döntz aus Brachstedt saß heute wegen desselben Vergehens auf der Anklagebank. Bei Gelegenheit eines am 2. Juni cr. im Memmeke'schen Gasthofe zu Brachstedt abgehaltenen Tanzvergnügens hatte sich Döntz zu öfteren Malen in so gröblicher beleidigender Weise gegen den Gensdarm Lehninger geäußert, daß dieser seine Bestrafung beantragte. Nachdem der Angeklagte die in solchen Fällen beliebte Trunkenheit vorgeschützt hatte, verurtheilte ihn der Gerichtshof zu einer einwöchigen Gefängnißstrafe und sprach dem Beleidigten auch Publikationsbefugniß zu. — Der Maurer August Glenz und dessen Ehefrau geb. Spiegel von hier hatten sich heute wegen Arrestbruchs zu verantworten. Die von einem Gerichtsexecutor beschlagnahmten Gegenstände, wie Spiegel und Wanduhr, hatten sie aus Noth versetzt, und traf es, da Beide geständig, das niedrigste Strafmaß, indem sie der Gerichtshof je zu 1 Tag Gefängniß verurtheilte. — Der Arbeiter Johann Wilkens von hier gerieth am 18. Mai d. J. mit dem Arbeiter Wilhelm Barth, mit welchem er zusammen arbeitete, in Wortwechsel, aus welchem sich bald eine Schlägerei entspann, und mißhandelte der Wilkens den Barth dabei derartig, daß letzterer mehrere Tage zu Bett liegen mußte. Bei der Verurtheilung wurden mildernde Umstände angenommen und traf ihn wegen vorsätzlicher Körperverletzung eine einwöchige Gefängnißstrafe. — Daß man mit dem Denunziren vorsichtig zu sein hat, erhellt aus Folgendem: Der verehel. Arbeiter Amalie Christiane Franke geb. Meye von hier wurde von ihrer früheren Wirthin, der Frau Körner, wegen rückständiger Miethe, welche erstere an letztere verschuldete, eine Commode zurückbehalten. Als die Franke die Commode später wieder erhielt, denunzirte sie die Frau Körner wegen Diebstahls, indem sie angab, die Körner hätte ihr aus der zurückbehaltenen Commode 97 ℳ entwendet. Da sie den Beweis hierfür nicht erbringen konnte, wurde sie wegen wissentlich falscher Denunziation zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt, der Frau Körner auch Publikationsbefugniß zugesprochen. — Die bereits wegen Diebstahls vorbestrafte unverehel. Agnes Sophie Lucie Kingelbach von hier entwendete ihren Dienstherrschaften, wo sie die Aufwartung besorgte, der Frau M. und Frau R., nach und nach verschiedene Sachen, welche sie auf hiesigem Leihamte versetzte. Auch die Pfandscheine verpfändete sie wiederum und zwar bei dem Rückkaufshändler R., ein Zeichen, daß sie in dergl Geschäften schon eine ziemliche Routine erhalten. In heutiger Sitzung wurde gegen sie in contumaciam verhandelt und verurtheilte sie der Gerichtshof zu 3 Monat Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust. — Weiterhin wurde der Viehhändler Wilhelm Kirchner aus Trotha wegen Beleidigung und ruhestörenden Lärms zu 1 Woche Gefängniß und 3 Tagen Haft verurtheilt. — Endlich wurden der Arbeiter Louis Moritz und der Arbeiter Emil August Carl Vinne, beide von hier und schon öfter bestraft, wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit, Moritz außerdem noch wegen thätlichen Angriffs auf den Polizeisergeanten Eckert, ersterer zu 6 Wochen, letzterer zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 28. Juli 1879.

Aufgeboten: Der Kellner C. G. Maßwig, Weißenfels, und O. Winzer, Ballenstedt.

Eheschließungen: Der Pfarrer W. Haas, Wabern, und W. Büttger, Markt 18. — Der Kaufmann H. Kirsten und E. Knauf, Mühlweg 30.

Geboren: Dem Kaufmann L. Götte eine Tochter, Königsstraße 5. — Dem Kutscher L. Reichert eine Tochter, Unterplan 10. — Dem Polizei-Sergeant A. Sonnenkalb ein Sohn, Hermannsstraße 3. — Dem Schmied D. Zimmer ein Sohn, Saalberg 10. — Dem Tischler H. Schmidt ein Sohn, An der Halle 17. — Dem Fabrikarbeiter W. Haase eine Tochter, Große Rittergasse 13. — Dem Maurer C. Steinmetz eine Tochter, Böllbergasse 1. — Dem Kaufmann W. Pilz ein Sohn, Ackerstraße 1. — Dem Kupferschmied A. Penne eine Tochter, Oberglaucha 32. — Dem Böttcher O. Stelzer ein Sohn, Wöllbergerweg 25.

Gestorben: Des Dienstmann A. Blume Sohn Robert, 1 Jahr 20 Tage, Nephritis, Steinweg 45/46. — Des Schlosser O. Rüßler Tochter, todtgeboren, Gerbergasse 15. — Des Kaufmann W. Seiffert Ehefrau Elisabeth geb. Wölcke, 30 Jahr 8 Monat 19 Tage, Gehirnentzündung, Königsstraße 12. — Der Maurer Albert Schulze, 56 Jahr 6 Monat 29 Tage, Pneumonie, Hirtengasse 9. — Die Wittwe Friederike Dietz geb. Rolle, 61 Jahr 2 Monat 23 Tage, Marasmus, Augustastraße 11. — Des Fabrikarbeiter H. Lemnitz Sohn, todtgeboren, Entbindungs-Institut. — Des Schaffner W. Jung Sohn Curt, 3 Jahr 1 Monat 19 Tage, Scharlachwassersucht, Barfüßerstraße 1. — Des Steinhauer C. Göllinger Tochter Selma, 5 Monat 14 Tage, Brechdurchfall, Schützengasse 1 a.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 28. bis 29. Juli.

Stadt Zürich. Hr. Postholterebesitzer Schroppe a. Arnstadt. Hr. Spediteur Müller a. Dresden. Hr. Componist Hauer a. Berlin. Hr. Rentier Klopfer a. Erfurt. Hr. Fabrikant Nestler a. Leipzig. Hr. Major a. D. v. Rost a. Berlin. Hr. Rentier Händler a. Zimenau. Hr. Direktor Steche a. Brandenburg. Hr. Hotelier Winkel a. Breslau. Die Hrrn. Kaufl. Lingner a. Magdeburg, Bimmer a. Rolkenroda, Gork a. Bielefeld, Böhmer a. Weißand, Schulz a. Luckenwalde.

Stadt Hamburg. Freiherr v. Eller-Eberstein, Generalmajor a. Cöln. Hr. Geh. Regier.-Rath Reblich a. Frankfurt a. M. Frau Schick a. Suhl. Frau Crome m. Tochter a. Derenburg. Hr. Referendar Marbach a. Liegnitz. Hr. Hauptm. Pauly a. Magdeburg. Hr. Staatsanwalt Franz a. Ratibor. Frau Kramer von Clausbruch a. Goslar. Hr. Fabrikant Siebers a. Braunschweig. Die Hrrn. Kaufl. Metsch a. Kitzingen, Pichon a. Cöln, Schindler a. Bielefeld, Cohn a. Homburg, Großer a. Frankfurt a. M., Arnhold a. Leipzig, Schwartz a. Landeshut, Torges m. Frau a. Magdeburg, Mack a. Bamberg, Meynhard a. Bielefeld, Früstedt m. Fam. a. Petersburg, Becker a. Naumburg.

Goldner Ring. Hr. Rentier Sprinckmann a. Hannover. Hr. Fabrikant Theyjohn a. Nürnberg. Hr. Fabrikant Lucius a. Marburg. Hr. Fabrikant Schultelius a. Magdeburg. Hr. Fabrikant Wenner a. Schwelm. Hr. Fabrikant Grürmann a. Neuwied. Hr. Fabrikant Bähsler a. Eisleben. Hr. Pastor Zippel a. Meeringen. Hr. Mühlenbesitzer Weineck a. Schönwerde. Die Hrrn. Kaufl. Schulze u. Mathäs a. Leipzig, Wallach u. Kirchstein a. Berlin, Apel a. Magdeburg.

Goldne Kugel. Hr. Geh. Ministerialrath v. Holstein a. Mecklenburg. Hr. Gutsbesitzer Biermann a. Fürstenwalde. Hr. Cand. theol. Röhe a. Keilhau b. Rudolstadt. Hr. Gutsbes. Otto m. Frau u. Schwägerin a. Heudeber. Hr. Fabrikbes. Meyer a. Harzgerode. Hr. Geh. Ober Regier.-Rath v. Schartow m. Fam. a. Berlin. Hr. Gutsbesitzer Zahnert m. Frau a. Saubach. Hr. Dr. med. Bruntzel a. Breslau. Hr. Postdirektor Herbst a. Posen. Hr. Rechtsanwalt Dr. Schönwitz a. Grossen. Hr. Hotelier Prausnitz m. Sohn a. Weimar. Frau Wagner m. Fam. a. Reichenbach. Frau Prausnitz a. Lissa. Hr. Grubenbes. Hermann a. Frankenhausen. Die Hrrn. Kaufl. Kahn a. Magdeburg, Dieterich a. Nordhausen, Krausmann a. Berlin, Riese a. Breslau, Schultze a.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790730-14/fragment/page=0007

Erfurt, Sparmann a. Leipzig, Sturm a. Nordhausen. Hr. Gymnasiast v. Türk a. Potsdam.

Russischer Hof. Hr. Rittergutsbes. Frhr. v. Wittig a. Holstein. Hr. Dr. med. Ritter a. Brandenburg. Hr. Cand. med. Schmidt a. Heidelberg. Hr. stud. jur. Peters a. Heidelberg. Hr. Dr. phil. Köhler a. Dresden. Hr. Landwirth Volkmar a. Braunschweig. Hr. Director Bente m. Fam. a. Berlin. Hr. Rentier Lömpke m. Sohn a. Rostock. Fräul. v. Porinska m. Begl. a. Warschau. Hr. Baumeister Merberg a. Hannover. Hr. Architect Arendt a. Hannover. Hr. stud. chem. de Castro a. Rio de Janeiro. Hr. Bürgermeister Stelig a. Gröbzig. Frau Wachler a. Brandenburg. Die Hrrn. Kaufl. Schonlack m. Frau a. Posen, Kranich a. Erfurt, Möller a. Winkel, Asch a. Ingelheim.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

† Die Prinzessin Reuß, geborene Prinzessin von Sachsen-Weimar, Gemahlin des deutschen Botschafters in Wien, ist am 26. d. zu Mauer bei Wien von einem kräftigen Prinzen glücklich entbunden worden.

Vermischtes.

— [Ein Elephant als Zeuge vor Gericht.] Am 18. Juli wurde in London ein junger Elephant vor das Polizeigericht geführt, um als Zeuge in einem Schadenersatz-Prozeß zu dienen, welcher gegen die Herren Bertram und Roberts von einer Miß Thurman angestrengt worden war. Die Dame stand in ihrem Wagen auf, als der Elephant in der Nähe des Alexandra-Palastes erschien und die Pferde scheu wurden. Sie stürzte und brach ein Schlüsselbein. Der Gerichtshof lehnte die Vernehmung des originellen Zeugen ab, der sich inzwischen damit beschäftigte, mit seinem Rüssel die Hüte unter den Tisch zu werfen.

Kunst und Wissenschaft.

— Zwei bekannte Afrikareisende werden im Herbste dieses Jahres wieder nach dem schwarzen Erdtheile aufbrechen; Dr. W. Junker nach dem egyptischen Sudan und Dr. Oskar Lenz, der Ogowe-Erforscher, nach Marocco, Letzterer im Auftrage der afrikanischen Gesellschaft in Deutschland, welche den Plan gefaßt hat, in diesem näher gelegenen und noch so wenig bekannten Lande Reisende gewissermaßen praktisch heranzuziehen und an muhamedanisches Leben zu gewöhnen, um sie später im Sudan zu verwenden.

— Payer, der Nordpolfahrer, der die österreichische Nordpolexpedition mitgemacht und so schön beschrieben hat, hat sich in Frankfurt a. M. als Historienmaler niedergelassen.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik.

Herausgegeben von Dr. Carl Arendts.

Wir begrüßen jedes Heft dieser neuen, so gediegen redigirten Zeitschrift, welche im Verlage von A. Hartleben in Wien jährlich in 12 Heften à 70 Pf. erscheint, mit wahrer Freude. Sie führt dem Publikum rasch und geordnet in fortlaufenden fesselnden Uebersichten die praktischen und wissenschaftlichen Erscheinungen, Thatsachen, Entdeckungen und Bestrebungen auf geographischem Gebiete vor und wird von Heft zu Heft reichhaltiger und fesselnder.

Beobachtungen der meteorologischen Station in Halle.

28. Juli.	Morg. 6 U.	Nchm. 2 U.	Abds. 10 U.	Mittel.
Luftdruck Par. Linien	336,77	336,89	336,91	336,86
Luftdruck Millim.	759,70	759,96	760,01	759,89
Dunstdruck Par. Linien	5,47	5,46	5,02	5,32
Dunstdruck Millim.	12,34	12,32	11,33	12,00
Druck der Par. L.	331,30	331,43	331,89	331,54
trockenen Luft / Millim.	747,36	747,64	748,68	747,89
Rel. Feuchtigkeit.	89,5 %	73,4 %	84,2 %	82,4 %
Wärme Réaumur	13,1	15,6	12,8	13,8
Wärme Celsius	16,38	19,50	16,00	17,29
Wind	W 1.	SW 1.	— 0	—
Himmelsansicht	heiter 3.	wolkig 6.	trübe 9.	wolkig 6.
Wolkenform	Cum.	Cu. Nimb.	Nimb. Cu.	—

Der Luftdruck ist auf 0° reducirt.

Wärmeminimum in der Nacht vom 28.—29. Juli: 9,4 R. = 11,75 C.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 29. Juli 1,33 Meter Meter über 0.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 28. Juli.

Das Barometer ist über Central- und Nordost-Europa gestiegen. Ueber Frankreich und Deutschland ist der Luftdruck bei ruhigem, vielfach stillem und im Binnenlande meist wolkenlosem Wetter hoch und gleichmäßig vertheilt. Dagegen herrscht über den britischen Inseln sowie über Ost-Europa trübe und stellenweise regnerische Witterung. Ueber Centraleuropa ist die Temperatur meistens noch etwas gesunken und liegt jetzt allenthalben unter der normalen.

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 29. Juli 1879.

Bergisch-Märkische 91,75. Cöln-Mindener 138,40. Oberschlesische A. C. D. 160,75. Rheinische 136,25. Oesterr. Staatsbahn 492,50. Lombarden 158,—. Oesterr Cred.-Act. 478,—. Pr utz. Consolid. 106,—. Tendenz: Schlußfestheit.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Juli-Aug. 201,—. Septbr.-Octbr. 202,50 matter.
Roggen. Juli-August 129,50 Septbr.-Octbr. 130,50. Octbr.-Novbr. 133,50, matter
Gerste loco 100—180.
Hafer. Juli 133,50.
Spiritus loco 54,60. Juli-August 53,30. August-Septbr. 53,30, fauer.
Rüböl loco 55,50. Juli-August 55,10. Septbr.-Octbr. 55,10

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.,

am 29. Juli 1879.

Berlin-Anhalt. St.-Act. 98,—. Berlin-Potsdam-Magdeburger St.-Act. 94,25. Berlin-Stettiner St.-Act. 108,50. Bergisch-Märkische Stamm-Act. 91,70. Cöln-Mindener St.-Act. 138,40 Magdeb.-Halberst. Stamm-Act. 138,50 Oberschles. St.-Act. ACD. 160,75. Rheinische 136,20. Franzosen 492,—. Lombarden 158,—. Oesterr. Credit-Act. 477,50. Darmstädter Bank-Actien 133,40 Disconto-Command.-Anth. 155,—. Preuß. consol. 4½% Anleihe 106,—. Kurz London 20,45 Kurz Amsterdam 169,70 Oesterreichische Noten 176,40 Deutsche Bank-Actien 128,25. Russische 5% Anleihe von 1877 89,75 Ungarische Goldrente 81,80. Tendenz: befestigt

Apollinaris

NATÜRLICH

KOHLENSAURES MINERAL-WASSER.

Apollinaris-Brunnen, Ahrthal, Rhein-Preussen.

Dr. Oscar Liebreich, Prof. der Heilmittellehre a. d. Univ. Berlin: *"Das natürliche Apollinaris-Wasser, wie es dem Publikum geboten wird, ist ein ausserordentlich angenehmes und schätzbares Tafelwasser, dessen chemischer Charakter es in hygiänischer und diätetischer Hinsicht ganz besonders empfiehlt und dessen guter Geschmack bei längerem Gebrauch sich bewährt. 5. Januar 1879."*

Geh. San.-Rath Dr. G. Varrentrapp, Frankfurt a. M. Ausserordentliches Mitglied des Kais. deutschen Gesundheitsamtes: *"Ein sehr angenehmes, erfrischendes, ebenso gern genossenes als vorzüglich gut vertragenes Getränke, unvermischt oder auch mit Milch, Fruchtsäften, Wein etc. In Krankheitszuständen, wo leicht alcalinische Säuerlinge angezeigt sind, ist gerade der Apollinaris-Brunnen ganz besonders zu empfehlen. 4. März 1879."*

K. Univ.-Prof. Dr. M. J. Oertel, München: *"Als erfrischendes Getränke rein oder mit Wein gemischt, nimmt es unter den Mineralwässern sicherlich den ersten Rang ein. 16. März 1879."*

Sanitäts-Rath Dr. G. Thilenius, Soden a. Taunus: *"Ein zum diätetischen Gebrauch ganz vorzügliches Wasser, das sich vor anderen durch seinen erfrischenden und belebenden Einfluss auszeichnet. 5. April 1879."*

Käuflich bei allen Mineralwasser-Händlern, Apothekern etc. und waggonweise zu beziehen von den General-Agenten.

Die Apollinaris Company Limited

Zweig-Comptoir Remagen a. Rhein.

Für die Touristen

sind von der Firma **Florian Pult** in **Fulda** sogenannte **„Touristenbrillen"** in den Handel gebracht worden, die ganz dazu angebracht sind, den Genuß des Wanderns erheblich zu erhöhen. Schöne Landschaften, Hochwald, Parkanlagen und leicht bewölkter Himmel erscheinen, durch die außerordentlich klare Gelatine dieser Brillen betrachtet, in märchenhaften Farbengluthen und erleichtern die Vorstellungen, welche man sich sowohl von der Pracht des Südens, wie von der ernsten Großartigkeit des Nordens macht. Jeder Tourist sollte die Brillen in seiner Tasche, seinem Ränzchen führen, sie werden ihm immer neues Amüsement, neuen Genuß bieten.

Hallischer Tages-Kalender und Hallischer Local-Anzeiger.

Mittwoch den 30. Juli:

Kirchliche Anzeigen.
Zu Neumarkt: Vm. 10 Beichte und Communion Pastor Hoffmann. Ab. 6 Bibelstunde Derselbe.
Zu Glaucha: Vm. 10 Beichte und Communion Pastor Knuth.
Baptisten-Gemeinde: Ab. 8 Gottesdienst im Saale zu den „3 Schwänen".
Kgl. Universitäts-Bibliothek: geöffnet Vm. von 9—12 u. Nm. von 2—4. (Ausleihung der Bücher Nm v. 2—4.)
Zoologisches Museum: Nm. 1—3 im Universitäts-Gebäude, 2 Tr.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 gr. Ulrichstraße 37. 1.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstraße 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im städt. Schützenhause.

Kaufmänn. Verein: Ab. 8 Ballotage u. Gesellschaftsabend im Vereinslokale große Ulrichstr. 53.
Patentschriften-Lesezimmer: im Hause des Hrn. Bankier Lehmann (gr. Steinstraße Nr. 19) geöffnet von 9—1 Uhr und von 3—6 Uhr.
Fortbildungsschulen Gewerbeschule: Ab. 8 Uhr Deutsch, Zeichnen.
Stenographischer Verein nach Stolze: v. Ab. 8 Versammlung im „Gambrinus".
Arends'scher Stenographenverein: Ab. 8 Unterricht u. Uebung im „Reichskanzler".
Schachabend (freie Vereinigung): jeden Mittwoch u. Sonnabend in Hesse's Restaurant, Poststraße.
Jahn'scher Turnverein: Ab. 8—10 Turnstunde im Paradies.
Kaufmänn. Turnverein: Ab. 8¼ Turnübung in der Turnhalle.
Turnverein „Friesen": Ab. 8 Turnübung in Bellevue.
Männerchor: Ab. 8—10 Uebungsstunde im Preuß. Hof, Steinstraße
Liedertafel Melodie: Ab. 8 Uebungsstunde im „gold. Löwen".

Schaustellungen ꝛc. Näthke's Kosmorama: geöffnet im Moritzzwinger.
Dr. **A. Francke's Bäder im Fürstenthal.** Irisch-Römische Bäder v. 7—12 U. für Herren, v. 1—4 U. f. Damen, v. 4—6 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nm. geschlossen. **Trink-, Molken- u. Milchkuren,** sowie alle **natürl. u. künstl. Mineralwasser** im Restaurant. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit. — Im Restaurant gute Küche.
Beyer's Badeanstalt Weidenplan 9. Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, aromatische, Fichtennadel-, Eisen-, Lohe-, gewöhnliche Wasserbäder von früh 7 bis Abends 8. Möblirte Wohnungen zum Beziehen bereit. Fortwährend frische Ziegenmilch.
Soolbad Wittekind in Giebichenstein. Täglich Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Stahl-, Fichtennadel- u. Wasser-Bäder, Trinkkuren der Quelle, guter Molke und aller fremden Mineralwasser Russ. Sool-Dampfbäder werden Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend Nachmittag für Herren und Montag u. Freitag Nachmittag für Damen gegeben.

Haßlerscher Verein.

Mittwoch den 30. Juli Abends 7 Uhr Uebung für den ganzen Chor im Saale der Volksschule.

C. A. Haßler.

Halle a/S., den 29. Juli 1879.

In Folge veränderten Fahrplanes der Halle-Casseler Eisenbahn vom 1. Aug. d. J. ab ist der Gang der nachfolgend verzeichneten Posten vom gedachten Tage ab festgestellt, wie folgt:

1te Personenpost von Oberröblingen a/S. ab 3 N., in Querfurt 435 N.,
1. „ „ Querfurt ab 45 V., in Oberröblingen a/S. 540 V.,
„ „ Querfurt ab 450 N. { durch Roßleben 645—55 N., in Wiehe 725 N.,
„ „ Querfurt ab 455 N., in Nebra 625 N.,
2. „ „ Allstedt ab 150 N., in Sangerhausen 245 N.,
„ „ Sangerhausen ab 55 N., in Allstedt 620 N.,
„ „ Sachsenburg ab 1125 V. über Heldrungen durch Artern 110—30 N., in Sangerhausen 3 N., von Sangerhausen 1220 Mitt., durch Artern 150—215 N. über Heldungen in Sachsenburg 4 N.

2te Personenpost von Sangerhausen ab 320 N., in Artern 650 N.,
1. „ „ Roßla Bahn ab 735 V., durch Roßla Ort 740—45 V., in Frankenhausen 1030 V.,
2. „ „ Roßla Bahn ab 420 N., durch Roßla Ort 425—30 N., in Frankenhausen 715 N.,
„ „ Roßla, Regb.-Merseb., ab 445 N., in Stolberg a/H. 740 N.

Privat-Personenfuhrwerk von Oberröblingen a/S. ab 35 N., in Schraplau 340 N., von Schraplau ab 450 N., in Oberröblingen a/S. ab 525 V.

Submission.

Die Verdingung der **Glaserarbeiten** zum Neubau des **pathologischen Instituts** hierselbst soll im Wege öffentlicher Submission erfolgen und ist Termin hierzu auf **Sonnabend den 2. August Vormittags 11 Uhr** anberaumt. Reflectanten wollen ihre Offerten bis zur Terminstunde an mein Büreau, **Friedrichstraße 24,** einreichen, woselbst auch die Bedingungen, Zeichnungen und Kostenanschlag innerhalb der Dienststunden zur Einsicht ausliegen.

Halle a/S., d. 28. Juli 1879.

Königlicher Landbaumeister von Tiedemann.

Bauer's Brauerei.

Mittwoch Abend Schinken in Burgunder.

Bier hochfein. ***F. C. Müller.***

Geschäfts-Verkauf.

Mein hier in der Breiten Straße belegenes Wohnhaus mit großem Hofraum, worin von mir seit 40 Jahren Colonialwaaren- u. Eisenhandel getrieben worden ist, beabsichtige ich zu verkaufen.

Delitzsch, den 28. Juli 1879.

C. L. Dittmar.

Für ein größeres Colonialwaaren-Geschäft in einer Stadt Thüringens von 8000 Einwohnern wird eine **erfahrene** und **gewandte Ladenerin** gesucht, die gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Eintritt kann in 4 Wochen erfolgen. Offerten sub D. beförd. **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein **junger Kaufmann,** 27 Jahr, flotter Verkäufer, sucht sich mit einem vorläuf. dispon. Vermögen von ca. 18,000 ℳ bei einem **nachweisl. rentabl. Geschäft** zu betheiligen. Offert. sub H. H. 2506 **Rud. Mosse** in **Halle** erbeten.

90 Thlr. Verdienst!

Zur Vergrößerung meines **Waaren-Lombard-Geschäfts** suche einen stillen Theilnehmer mit **1. bis 3000 Thlr.** Einlage. Als Sicherheit gebe **Königl. Werthpapiere** und **Pretiosen** in Händen und wird ein monatlicher Verdienst von 90 Thlrn. pro 1000 Thlr. garantirt. Diskretion gegenseitig. Adr. unter **Q. 647** nimmt die Annoncen-Exped. von **Bernhard Arndt,** Berlin W., Mohrenstr. 47, zur Weiterbeförd. entgegen.

Ein **Jagdhund** ist zu verkaufen in **Kleyzig Nr. 24.**

Ein Paar elegante braune Wagenpferde ohne Abzeichen, 5 Jahr, 5 Fuß 7 Zoll, Oldenburger, gut gefahren und sicher gehend, sowie ein **eleganter Rappe,** Wallach, 5 Fuß 7 Zoll, 5 Jahr, fein geritten, **Preis 1200 Mk.,** stehen zum Verkauf. Näheres **Reitstall Gera.**

Eingesandt.

Das von Hrn. **Näthke** am Moritzzwinger aufgestellte Kosmorama, die Reise durch die Schweiz, verdient ganz besonderer Beachtung. Manches wird dem Publikum angepriesen, ohne daß es dem Gebiegenen entspricht. Dieses Kosmorama kann aber einem Jeden mit Recht empfohlen werden, da das Liebliche als das Wildromantische naturgetreu dargestellt ist.

Den Wenigsten ist eine Reise nach der Schweiz vergönnt, und hat daher ein Jeder hier Gelegenheit, sich einmal in die Gletscherwelt zu versetzen; diejenigen aber, welche die Schweiz besucht haben, werden dieser Aufforderung nachkommend, doppelten Genuß haben.

Es sind drei Abtheilungen, wovon jetzt die dritte mit dem Montblanc zu sehen ist, vielleicht daß durch frequenteren Besuch Herr **Näthke** sich veranlaßt sieht, wenigstens die zweite Abtheilung, das Berner Oberland, noch einmal aufzustellen.

Der Besuch war zeither so schwach, daß nicht einmal die Kosten gedeckt sind und gilt es daher zugleich, eine philanthropische Pflicht zu erfüllen.

By.

Zum diesseitigen Tarif für die Beförderung von Leichen, Fahrzeugen und lebenden Thieren vom 15. Mai c. ist der vom 1. August c. an gültige Nachtrag 1 herausgegeben. Derselbe betrifft eine Ermäßigung der Krahngebühren sowie Frachtermäßigung für Vollblut-Mutter-Pferde und für kleines Vieh in Etagewagen.

Nähere Auskunft ertheilen die diesseitigen Güter-Expeditionen, durch deren Vermittelung auch Exemplare käuflich bezogen werden können.

Frankfurt a/M., d. 22. Juli 1879.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Ein zuverlässiger, im Braunkohlenbergbau erfahrener Steiger — Betriebsführer — dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, wird gesucht. Offert. befördert **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg.

Ein ordentliches Mädchen vom Lande, welches in der Landwirthschaft schon etwas Erfahrung hat, wird zur Stütze der Frau gesucht vom Gutsbesitzer **F. Rosahl** in Höhnstedt.

Eine gut erhaltene **Veranda** mit Fenstern ist sofort zum Abbruch zu verkaufen. Näheres bei

H. Wagner & Sohn.

Dobis.

Zum **Spillingsfest Sonntag** und **Montag,** den 3. und 4. August cr., ladet ergebenst ein

G. Vogel.

Eier ℔. auf Eis.

Ich bin auf einige Wochen verreist. Die Herren Dr. Dr. **Hertzberg, Mekus, Risel, Taeufert wollen die Güte haben mich zu vertreten.**

Dr. Hochheim.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 2¼ Uhr entriß uns der Tod unsern geliebten Gatten und Vater, den Ortsrichter **Christian Friedrich Zernsdorf.** Allen Freunden und Bekannten diese traurige Nachricht.

Gölbitz, den 29. Juli 1879.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790730-14/fragment/page=0008